

Filmprogramm
Swinging
Christmas & New Year



KINO Verso Sud | Indian Cinema) | Was tut sich – im deutschen Film?
Avantgarde und Experiment | Lesungen Claude-Oliver Rudolph &
Wolfgang Gersch | Kinderkino | **AUSSTELLUNGEN** Das Boot Revisited
60 Jahre CCC Film | **BIBLIOTHEK** | **MUSEUMSPÄDAGOGIK**

Deutsches **DIF**
Filminstitut



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

- 3 Editorial**
- 4 Das Boot Revisited**
Sonderausstellung bis 7. Januar
Katalog und Filmreihe
- 6 60 Jahre CCC Film**
Galerieausstellung bis 7. Januar
- 7 Was tut sich – im deutschen Film?**
VERFOLGT als Preview am 21. Dezember
- 8 Maria Schell**
Katalog erscheint im Dezember
- 10 Museumspädagogik**
Angebote für Groß und Klein
SchulKinoWochen Hessen
- 11 Kinderkino**
Zwei Filme im Dezember
- 12 Bilder des Jahres 2006**
- 16 DVD Lotte Reiniger (3)**
Musik und Zaubereien
- 17 Nahaufnahme**
Nikolaus Hensel – Vorstand des
Deutschen Filminstituts – DIF
- 18 Alle Kinotermine im Überblick**
Programmübersicht
- 20 Verso Sud**
Festival des italienischen Films vom
1. bis 13. Dezember
- 25 Filmprogramme**
Avantgarde & Experiment
Victor Vicas
- 26 Swinging Christmas & New Year**
23. bis 31. Dezember
- 29 Lesungen und Buchpräsentationen**
Wolfgang Gersch: Szenen eines
Landes. Die DDR und ihre Filme
Claude-Oliver Rudolph liest John Le Carré
- 30 Indian Cinema (3)**
Filmreihe vom 14. bis 30. Dezember
- 33 Umzug des Gerätearchivs**
Neue Räume
- 34 kurz notiert**
Filmportal global
Caligari Filmbühne wird 80
Neue Telefonnummern

Anfahrt mit Öffentlichen Verkehrsmitteln

U1, U2, U3 (Schweizer Platz) · **Straßenbahn 16**
(Schweizer-/Gartenstraße) · **U4, U5** (Willy-Brandt-Platz)
N1, N8 (Willy-Brandt-Platz) ·
N7 (Schweizer-/Gartenstraße)

Öffnungszeiten der Ausstellungen

Di, Do, Fr 10.00 - 17.00 Uhr · Mi, So 10.00 - 19.00 Uhr
Sa 14.00 - 19.00 Uhr · Mo geschlossen

Öffnungszeiten Schule des Sehens

Für angemeldete Gruppen: Di, Mi, Do 9.00 Uhr

Eintrittspreise Dauerausstellung € 2,50 / 1,30
(kostenlose Führung: sonntags, 15.00 Uhr)
Sonderausstellung € 6,- / 4,50 (ermäßigt)

Neue Telefonnummern

Zum 4. Dezember 2006 erhalten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Deutschen Filminstituts – DIF / Deutschen Filmmuseums neue Telefonnummern. Die geänderten künftigen Kontaktdaten Ihrer Ansprechpartner finden Sie in der Übersicht auf Seite 34 sowie im Internet unter:
www.deutsches-filminstitut.de
www.deutsches-filmmuseum.de
www.filmportal.de
www.lucasfilmfestival.de
www.filmfestival-goeast.de
www.stanleykubrick.de
www.maria-schell.de
Die alten Rufnummern können aus technischen Gründen nicht weitergeführt werden.

IMPRESSUM**Programmheft Dezember 2006**

Deutsches Filmmuseum, Frankfurt am Main – eine
Einrichtung des Deutschen Filminstituts – DIF e.V.

Herausgeber: Deutsches Filminstitut – DIF e.V.
Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt am Main

Direktorin: Claudia Dillmann (V.i.S.d.P.)

Stellvertretender Direktor: Hans-Peter Reichmann
Redaktion: Horst Martin

Mitarbeit: Beate Dannhorn, Daniela Dietrich, Lisa
Dressler, Natascha Gikas, Winfried Günther, Monika
Haas, Tim Heptner, Kristina Jessen, Petra Kappler,
Christine Kopf, Christine Moser, Jessica Niebel,
Natalie Pauly, Bernd Schiel, Ulrike Stiefelmayer, Katja
Thorwarth, Julia Welter, Thomas Worschech und
Maren Wurster

Grafik: conceptdesign, Offenbach

Redaktionelle Koordination: et cetera publishing,
Ludwigsburg

Druck: Schultheis Druckproduktion, Offenbach

Papier: Gedruckt auf Sorte 165 Profisilk matt
in 100 g, eine Qualität der IGEPAGroup

Anzeigen (Preise auf Anfrage): Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 069 - 212 46 211
ab 4. Dezember Tel.: 069 - 96 12 20 222
presse@deutsches-filmmuseum.de

Abbildungsverzeichnis: Alle Abbildungen stammen
aus dem Fotoarchiv des Deutschen Filminstituts – DIF
e.V. sofern nicht anders verzeichnet. Weitere
Abbildungen: Uwe Dettmar (S. 12), Horst Martin (S. 13),
Jürgen Keiper (S. 13), Christian Thiel (S. 13)

Verbreitung: ECCO! Agentur für Kulturmedien,
Frankfurt. Das monatlich erscheinende Programmheft
liegt aus im Deutschen Filmmuseum sowie an
ausgewählten Orten in Frankfurt und der Region.
Mitglieder des *Deutschen Filminstituts – DIF e.V.*, der
Freunde des Deutschen Filminstituts e.V., der *Freunde
des deutschen Filmmuseums e.V.* (Bezugspreis im
Mitgliedsbeitrag enthalten) sowie Inhaber der
Kinocard erhalten das Monatsprogramm frei Haus.

**Alle Programme und Veranstaltungen – sofern nicht
anders angegeben – finden statt im:**

Deutsches Filmmuseum

Schaumainkai 41 · 60596 Frankfurt am Main

Information & Ticketreservierung:

069 - 212 388 30 | ab 4. Dezember Tel.: 069 - 96 12 20 220

E-Mail: info@deutsches-filmmuseum.de

LIEBE LESERINNEN UND LESER,



das erste Jahr der Zusammenführung des Deutschen Filmmuseums und des Deutschen Filminstituts geht zu Ende, aber der damit verbundene Prozess, zugleich eines der größten filmwissenschaftlichen Zentren in Deutschland zu schaffen, dauert an. Und wird uns noch eine Weile heftig beschäftigen: Umzüge, Umbauten, Umorganisation, die Zusammenlegung von Sammlungen, Datenbanken, Internetauftritten, die Abstimmung von Projekten und Veranstaltungen, neue Schwerpunktsetzungen im Programm – das alles gilt es bei laufendem Betrieb zu verwirklichen. Unsere kleine Jahresrückschau in diesem Heft erlaubt einen Blick hinter die Kulissen.

„Das Leben ist eine Baustelle“, fürwahr. Dennoch sollen Sie bei Ihrem Besuch im Haus, im Kino, in den Ausstellungen und Sammlungen, auf unseren Internetseiten und Veranstaltungen möglichst ungestört von den verbesserten Angeboten profitieren können. Eines davon, das neue Café, erfreut sich schon jetzt steigender Beliebtheit. In überaus freundlicher Atmosphäre bieten die Pächter Matthias Scheiber und Milica Trajkovska hervorragenden italienischen Kaffee, hausgemachten Kuchen, vielfältige Snacks und Pasta nebst ausgesuchten Weinen an.

Wir sind sehr froh, unseren Besucherinnen und Besuchern endlich wieder einen Treffpunkt bieten zu können, an dem es sich angenehm verweilen lässt. Und zur Lektüre liegt auch unser neues Programmheft aus.

Andere Änderungen sind dagegen erst einmal mit Unannehmlichkeiten verbunden: Ab dem 4. Dezember gibt es neue Telefonnummern für alle. Die wichtigsten davon finden Sie auf Seite 34 dieses Heftes. Falls es bei der Umstellung Probleme geben sollte, bitte ich Sie schon jetzt um Ihr Verständnis.

Sie entdecken unter den Nummern auch das eine oder andere neue Projekt, das wir 2006 gestartet haben, etwa die SchulKinoWochen Hessen, deren Projektbüro zur Zeit fast wöchentlich um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wächst. Im November fand die erste Aussendung an alle Schulen und Kinos in Hessen statt, und der Rücklauf zeigt: Kino macht Schule und vor allem Spaß. Nahezu alle hessischen Kinos und zahlreiche Schulklassen haben sich bereits für die vormittäglichen Vorstellungen angemeldet, die im März 2007 landesweit stattfinden werden. Lehrkräften und ihren Klassen bieten wir übrigens auch schon im Dezember vor- und nachmittags Vorstellungen an – begleitend zum italienischen Filmfestival *Verso Sud* zeigen wir zeitgenössisches italienisches Kino im Original mit Untertiteln.

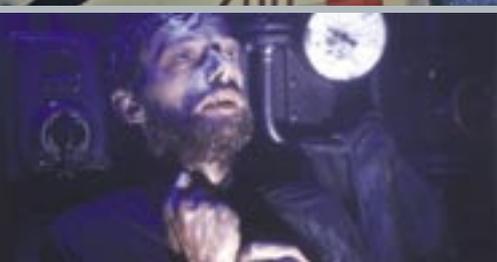
Bevor wir im Jahr 2007 mit *Elan* an neue Ausstellungsprojekte, unsere Festivals, an Publikationen und unsere Archivarbeit gehen, möchten wir mit Ihnen noch *Swinging Christmas & New Year* feiern: Gesang und Tanz made in Bollywood, Kult-Musicals made in Hollywood – von *SINGIN' IN THE RAIN* bis zur *ROCKY HORROR PICTURE SHOW*. Das Gute-Laune-Programm für die Zeit zwischen den Jahren. Und falls Sie an Silvester noch nichts vorhaben, laden wir Sie ein, bei uns Blake Edwards' *VICTOR/VICTORIA* zu sehen. Mit passenden Menüs in unserem Café, garantiert ohne Fleischbeilage im Salat!

Ob filmisch beschwingt oder nicht, ich wünsche Ihnen auf alle Fälle friedvolle Weihnachtstage und einen guten Start ins Neue Jahr!

Claudia Dillmann
Direktorin

4 DAS BOOT REVISITED

Auf der Suche nach der Crew der U 96



Noch bis zum 7. Januar widmet sich die Sonderausstellung dem modernen Spielfilmklassiker **DAS BOOT** (1981). Die Ausstellung stellt die Produktions- und Rezeptionsgeschichte dar, greift Elemente des Produktions-Designs auf und lässt über 50 Beteiligte zu Wort kommen.

Lange bevor die erste Klappe für **DAS BOOT** fiel, hatte das Projekt bereits Kosten in Millionenhöhe verursacht. Die Produktion drohte für die Bavaria ein unkalkulierbares Risiko zu werden. Erst das Konzept von Günter Rohrbach, von Beginn an nationale und internationale Fernsender „ins Boot“ zu holen, sollte zum Erfolg führen.

Regisseur und Drehbuch-Autor Wolfgang Petersen stand vor einer besonderen Aufgabe, an die er sich im Interview zur Ausstellung erinnert: „Man könnte sagen, dass ich mit der rechten Hand den Kinofilm und mit der linken Hand die lange TV-Version geschrieben habe.“ Das sei manchmal sehr „tricky“ gewesen, schließlich musste in den Szenen die „continuity“ stimmen. Petersen gelang beim Schreiben und Inszenieren das Kunststück, dass beide Fassungen später dramaturgisch und dramatisch funktionierten.

Die mehr als fünf Stunden lange TV-Version gefiel nicht nur den Zuschauern. Auch die Kritiken fielen überwiegend sehr positiv aus: Während die Kinoversion 1981 als oberflächlich, kommerziell und zu action-lastig befunden worden war, schilderte die TV-Fassung die drückende Atmosphäre an Bord glaubwürdiger und stimmiger – vor allem in den so genannten „Gammelphasen“, in denen äußerlich nichts passiert und doch etwas mit den Soldaten geschieht.

Romanautor Lothar-Günther Buchheim, der noch gegen die Kinofassung gewettert hatte, versöhnte sich angesichts der langen Version mit Regisseur Petersen und Produzent Rohrbach. Im Oktober 1984 zeigte die mitfinanzierende britische BBC die TV-Fassung im Original mit Untertiteln und erzielte Rekordquoten. In der ARD sahen 1985 jeweils durchschnittlich 20 Millionen Zuschauer die drei Teile.

Besucherinnen und Besucher der Ausstellung können sich selbst ein Bild von den Unterschieden machen. Eine Fotomontage – bestehend aus mehr als 900 einzelnen Aufnahmen – repräsentiert die Spielhandlung von *Das Boot* in voller Länge. Dabei sind die auch in der Kinoversion enthaltenen „Stills“ erhöht angeordnet. Die Gesamtansicht bietet einen plastisch und grafisch wirkungsvollen Vergleich beider Schnitfassungen.

INFORMATIONEN

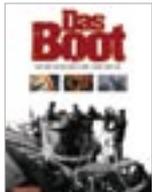
Bitte beachten Sie die verlängerten Öffnungszeiten.
Führungen durch die Sonderausstellung jeweils Samstags (15.00 Uhr) oder nach Anmeldung.
 Informationen Tel.: 069 - 212 388 35 | ab 4. Dezember: Tel. 069 - 96 12 20 223

Partner & Förderer







Der Katalog zur Ausstellung
 Das Boot. Auf der Suche nach der Crew der U 96
 Deutsches Filmmuseum / Deutsches Filminstitut – DIF e.V.
 Henschel Verlag, Berlin/Leipzig 2006. 224 Seiten, ca. 500 Abb.
 ISBN-13: 978-3-89487-550-3 · ISBN-10: 3-89487-550-X
 Preis: € 24,90. Erhältlich an der Museumskasse oder per Post. buchversand@deutsches-filmmuseum.de

Liebe Besucherinnen und Besucher,

mit Unterstützung unseres Freundeskreises konnte im vergangenen Monat das Plakat zu dem Film *MELODIE DER WELT* ersteigert werden. Das von dem Kunstmaler Paul Theodor Etbauer gestaltete Exemplar stammt aus dem Jahre 1929. Es warb für Walther Ruttmanns „symphonischen Dokumentarfilm“, den „ersten abendfüllenden deutschen Tonfilm“.



Eine Fülle von Dokumenten und Querverweisen zu Arbeit und Werk des in Frankfurt am Main geborenen Regisseurs lassen sich in unseren Archiven entdecken. So auch das Plakat zu Ruttmanns Hauptwerk *BERLIN. DIE SINFONIE DER GROSSTADT* aus dem Jahre 1927. Unser Filmarchiv bewahrt, neben den 35-mm-Kopien seiner beiden ersten Langfilme, in der Sammlung zur filmischen Avantgarde der zwanziger Jahre die Experimentalfilme *LICHTSPIEL OPUS I-IV* aus den Jahren 1919-25. Ein weiterer Beleg für Ruttmanns Arbeiten findet sich in dem vor kurzem restaurierten und auf DVD erschienenen Scherenschnitt-Animationsfilm *DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED* (1923-26). Hiefür hatte er die bewegten Hintergründe und die Zaubererszenen hergestellt.

Wer sich weiterführend über die Filme, die Mitwirkenden oder beispielsweise die Stichworte „früher Tonfilm“ informieren möchte, findet in unseren Sammlungen, unserer Bibliothek und unter www.filmportal.de umfangreiches Primär- und Sekundärmaterial. Zu Wolfgang Zeller etwa, der die Musik zu *MELODIE DER WELT* komponierte und dessen umfangreicher Nachlass sich ebenfalls in unserem Archiv befindet.

Schauen Sie doch mal vorbei, ob virtuell im Internet, persönlich im Museum oder in unserem Kino – ein Besuch lohnt sich immer.

Hans-Peter Reichmann *Stellvertretender Direktor*

6 **DAS BOOT REVISITED (4)**

Vier Filme stehen in diesem Monat in der Begleitreihe zur Ausstellung auf dem Programm: drei klassische Referenzfilme der vierziger/fünfziger Jahre sowie Wolfgang Petersens Das Boot in der Uraufführungsfassung von 1981.

Das U-Boot „Sea Tiger“ wird auf eine Patrouille geschickt, um ein neues deutsches Schlachtschiff zu versenken. Mitten im Krieg drehte Anthony Asquith mit **WE DIVE AT DAWN** (GB 1943) dieses Kriegsabenteuer mit stark dokumentarischem Hintergrund, welches über die äußeren Schwierigkeiten hinaus, denen Boot und Mannschaft ausgesetzt sind, zusätzlich durch seine psychologisch differenzierte Zeichnung der Hauptfiguren gewinnt.

In **HELL AND HIGH WATER** (USA 1954) heuert ein internationales Konsortium ein amerikanisches U-Boot und einen Atomwissenschaftler an und schickt sie auf eine Spionageexpedition, um herauszufinden, was die chinesischen Kommunisten vor der Küste von Alaska treiben. Ein Grund für die Produktion des Films war auch die Frage, ob in einem Scope-Filmkonventionelle Kamerabewegungen möglich sind. Darüber hinaus fängt Samuel Fuller die Kalte-Krieg-Paranoia der 1950er Jahre perfekt ein, und freies Unternehmertum und chauvinistischer Patriotismus als amerikanische Werte erweisen sich im Endeffekt als unvereinbar.

THE ENEMY BELOW (USA 1957) – das bezeichnet ein deutsches U-Boot im Südatlantik während des Zweiten Weltkriegs. Der Feind oben dagegen ist ein amerikanischer Zerstörer. Beide geraten aneinander und werden in ein längeres Katz-



und Maus-Spiel involviert, wobei einer den anderen auszutricksen versucht. Man kann darüber streiten, ob der Zweite Weltkrieg als eher ritterliche Auseinandersetzung wie hier gezeigt werden sollte, aber Dick Powell zeichnet nicht nur ein genaues Bild maritimer Operationen, sondern auch ein eindringlich-glaubhaftes Porträt der beiden Kommandeure.

KINOTERMINE DAS BOOT

Fr 15.12. 18.30 Uhr | **Sa 16.12.** 22.30 Uhr

WE DIVE AT DAWN

Großbritannien 1943, R: Anthony Asquith
Da: John Mills, Eric Portman, 98 min **OF**

Di 19.12. 20.30 Uhr | **Mi 20.12.** 18.00 Uhr

HELL AND HIGH WATER

USA 1954, R: Samuel Fuller
Da: Richard Widmark, Bella Darvi, 103 min **OF**

Fr 22.12. 20.30 Uhr | **Sa 23.12.** 22.30 Uhr

THE ENEMY BELOW

USA 1957, R: Dick Powell
Da: Robert Mitchum, Curt Jürgens, 98 min **OF**

Fr 29.12. 22.30 Uhr | **Sa 30.12.** 17.30 Uhr

Das Boot

BRD 1981, R: Wolfgang Petersen, Da: Jürgen Prochnow, Herbert Grönemeyer, 149 min

60 JAHRE CCC FILM

In der Galerieausstellung 60 Jahre CCC Film zeigen wir bis zum 7. Januar besondere Bestände unseres Artur Brauner-Archivs.

Keine bundesdeutsche Filmproduktion verfügt über eine vergleichbare Firmengeschichte: In diesem Jahr feiert die Central Cinema Company GmbH (CCC) das 60-jährige Jubiläum. Mehr als 350 Kinofilme und unzählige TV-Produktionen entstanden in dieser Zeit. Die ausgestellten Preise, Dokumente, Briefe und Fotos geben hintergründige Einblicke.

Der mittlerweile 88-jährige Artur Brauner ist mehr als ein kommerziell erfolgreicher Produzent: Als Holocaust-Überlebender hält er mit einer Reihe von unbequemen Filmen wie **MORITURI** (1947/48) oder **HITLERJUNGE SALOMON** (1990) die Erinnerung an die NS-Verbrechen und ihre Opfer wach. Seit November läuft die aktuelle CCC-Produktion **DER LETZTE ZUG** (Deutschland/Tschechien 2005/06) im Kino. Joseph Vilsmaier und Dana Vávrová inszenieren darin erschütternd die sechstägige Schicksalsreise von Juden aus Berlin nach Auschwitz.



Claudia Dillmann-Kühn
Artur Brauner und die CCC. Filmgeschäft, Produktionsalltag, Studiogeschichte 1946 - 1990
1990, 316 S., 148 Abb., € 15,-
ISBN 3-88799-034-X

Samuel Fuller
HELL AND HIGH WATER
(USA 1954)

Dick Powell
THE ENEMY BELOW
(USA 1957)

buchversand@
deutsches-filmmuseum.de



WAS TUT SICH – IM DEUTSCHEN FILM?

Angelina Maccarone präsentiert VERFOLGT als Preview

In kunstvollem Schwarzweiß gehalten erzählt der preisgekrönte Film VERFOLGT von einer obsessiven Liebe zwischen einer Bewährungshelferin und ihrem 16-jährigen Probanden.

Bei dem Internationalen Filmfestival von Locarno wurde der Spielfilm mit dem Goldenen Leopard im Wettbewerb für innovative Filmkunst Cinéastes du Présent ausgezeichnet. Die Jury lobte „die große Subtilität, große Sensibilität und Intelligenz, mit der sie die Komplexität menschlicher Beziehungen aufdeckt“.

Maren Kroymann spielt eine 52-jährige Bewährungshelferin, die sich dem unverhohlenen sexuellen Angebot des jungen Straftäters Jan (Kostja Ullmann) nicht entziehen kann. Mit schockierender Offenheit wird – frei von Voyeurismus – die sexuelle Passion des ungleichen Paares und einer sado-masochistischen Liebe erzählt, die sich von gesellschaftlichen Konventionen befreit hat. „Angelina Maccarone bietet kraftvolles, verstörendes, zeitkritisches, emotional bewegendes Kino“, schreibt dazu *Die Welt*. Und *Variety* titelt: „a small but single-minded drama that sticks to the ribs.“

Die 1965 in Köln geborene Filmschaffende schrieb nach der Schule zunächst Songtexte – unter anderem für Udo Lindenberg. Mit ihrer



ersten Arbeit als Drehbuchautorin und Ko-Regisseurin zu KOMMT MAUSI RAUS? griff Maccarone ein Thema auf, das sie in weiteren Filmen verfolgt: sexuelle Identität. ALLES WIRD GUT (D 1997/98) über zwei afrikanisch-deutsche Frauen brachte ihr zahlreiche Festivalteilnahmen ein. Auszeichnungen erhielt sie für die

deutsch-österreichische Koproduktion FREMDE HAUT (2004/05) unter anderem beim Hessischen Filmpreis (Bester Spielfilm), dem Film-Festival Montreal und dem Seattle Film-Festival. Der Film über eine iranische Asylantin, die sich in Deutschland die Identität eines Mannes zulegt, basiert auf einem gemeinsamen Script mit ihrer Kamerafrau Judith Kaufmann.

KINOTERMIN

Do 21.12. 20.00 Uhr

VERFOLGT

Deutschland 2005/06, R: Angelina Maccarone, Da: Maren Kroymann, Kostja Ullmann, 85 min
Angelina Maccarone im Gespräch Heike Kühn

In Kooperation mit



Angelina Maccarone

VERFOLGT (2005/06)



**Für Sie da unter
neuer Regie mit...**

- Croissants & Espresso am Morgen
- Pasta & Salat des Tages zum Mittag
- Antipasti & beste Weine zum Abend



Öffnungszeiten:

täglich 10:00 bis 21:00,

Fr. 10:00 bis 23:00,

Sa. 14:00 bis 23:00.

Montag Ruhetag.

Fragen Sie uns gerne für
Veranstaltungen, Geburtstage oder
Weihnachtsfeiern an!

DAS.CAFÉ im Filmmuseum,
Schaumainkai 41,
60596 Frankfurt,

Tel: 069 / 96 12 20 290



MARIA SCHELL

Der Katalog *Maria Schell* ist in diesen Tagen im Henschel Verlag erschienen. Neben wissenschaftlichen Texten enthält er zahlreiche Abbildungen und wird eingeleitet mit einem Grußwort von Maximilian Schell. Im Januar 2007 folgt die große Sonderausstellung über Leben und Werk der Schauspielerin.

Maria Schell war einer der großen Stars des Kinos der fünfziger Jahre. Sie bewegte die Herzen des deutschen Publikums, gehörte zu den beliebtesten und gefragtesten europäischen Stars und wechselte für kurze Zeit sogar in die Studios von Hollywood. Sie drehte mit berühmten Regisseuren wie Helmut Käutner, Wolfgang Staudte oder Luchino Visconti, spielte an der Seite von O.W. Fischer, Marcello Mastroianni, Yul Brynner und Gary Cooper.

Maria Schells Karriere war weder auf ein Land noch auf ein Medium beschränkt. Bereits als junge Frau ging sie von Theatern in der Schweiz und in Österreich zum Film nach Großbritannien und Deutschland. Sie sprach ihre Rollentexte in deutsch, englisch, italienisch oder französisch; arbeitete auf Theaterbühnen, an Filmsets und in Fernsehstudios. Ihr Spiel galt als „beseelt“, ihre Arbeitsweise als professionell.

Maria Schells mehr als 60 Jahre dauernde, bewegte künstlerische Karriere bietet zahlreiche Aspekte, über die es sich zu schreiben lohnt. Die Autorinnen und Autoren des Kataloges betrachten ihr Schaffen unter verschiedenen thematischen Schwerpunkten. Für Recherchen stand erstmals Maria Schells persönlicher Nachlass zur Verfügung, der dem Deutschen Filmmuseum 2005 übergeben wurde. Dieser wird der Öffentlichkeit ab 31. Januar 2007 in einer großen Sonderausstellung vorgestellt.

Mit Regisseur Wolfgang Staudte
ROSE BERND (1956/57)

In „Ein Komet der Gefühle“ beschreibt Dieter Bartetzko die Wirkung der Maria Schell und gibt einen Überblick über die Wahrnehmung ihres Spiels im Laufe ihrer Karriere. Johannes Kamps verfolgt über „Zürich – Wien – London“ die frühen Filmwege der aufstrebenden Schauspielerinnen. Einen Fokus auf die fünfziger Jahre legen Henning Engelke, der Maria Schells Wirkung unter dem Aspekt der „melodramatischen Imagination“ betrachtet und Ursula Vossen, die sich mit einer Analyse der Traumpaare-Konstellationen von Maria Schell und ihren Filmpartnern beschäftigt.

Claudia Hennen widmet sich den beiden Gerhard Hauptmann-Verfilmungen *DIE RATTEN* (1955) und *ROSE BERND* (1956/1957) und geht dabei auf die gesellschaftspolitischen Kontexte der Zeit ein. Dabei zeigt sich: Das pauschale Urteil über den westdeutschen Nachkriegsfilm – Wirklichkeitsfern, politisch gleichgültig, sentimental – lässt sich nicht halten.

Die größte Auswirkung auf Maria Schells Karriere hatten *DIE LETZTE BRÜCKE* (1953/1954) und *GERVAISE* (1955/1956). Sie verhalfen ihr zu internationalem Durchbruch und begründeten ihren Ruf als Charakterdarstellerin. Diese glanzvollen Jahre zwischen 1953 und 1957 beschreibt Sabine Gottgetreu im Kontext ihres europäischen Filmschaffens.

„Visconti mochte meine Intensität“, sagte Maria Schell über den italienischen Regisseur, der wie kein anderer ihr melodramatisches Potential erkannte. In „Ein schöner Coup“ schildert Alfons Maria Arns die Zusammenarbeit bei *LE NOTTE BIANCHE* mit Marcello Mastroianni und

Jean Marais als Filmpartner von Maria Schell. Susanne Weingarten geht in „Amerikanischer Männertraum?“ der Frage nach, wie das US-Starsystem Maria Schell aufnahm und erläutert dabei die unterschiedlichen Weiblichkeitsrepräsentationen im Amerika der fünfziger Jahre. Nachdem Maria Schell mit *Gervaise* eine der Romanheldinnen der französischen Literatur verkörpert hatte, hielt ihr Erfolg im Nachbarland an. Ines Steiner analysiert in ihrem Beitrag „Non, non, ne tirez pas votre mouchoir“ die französischen Filmrollen. „Die neue Schell“ verkündeten die Boulevardblätter Anfang der siebziger Jahre. Mit ihrem zweiten Ehemann Veit Relin produzierte Maria Schell Theaterstücke und Filme – und so manche Schlagzeile. Über die wilden Jahre des Künstlerpaars schreibt Eva-Maria Magel in ihrem Text „Genialisch war sie ja sowieso“. Beide verbindet vor allem die Liebe zum Theater, eine Leidenschaft, die sich durch ihr gesamtes künstlerisches Leben zieht. Auf dieses Thema geht Johannes Kamps in seinem Artikel „Theater ist fast wie eine Droge“ ein. Abschließend beschäftigt sich Reinhard Kleber mit der Fernsehreihe *Die glückliche Familie*, einer Serie, durch die Maria Schell einer ganzen Generation in Erinnerung ist.

Die kritische Auseinandersetzung von Autoren unterschiedlichen Hintergrunds wird ergänzt durch sehr persönliche Texte. In einer Nahaufnahme erinnern sich ihre Kinder Oliver Schell und Marie Theres Kroetz Relin, ihr langjähriger Rechtsanwalt Günter Fette sowie die Kollegin Maria Furtwängler. Vorangestellt ist dem Band ein Grußwort von Maximilian Schell.

Der umfangreiche Anhang dokumentiert erstmals ausführlich alle künstlerischen Produktionen mit Maria Schell. Er enthält u. a. eine Filmo-, Theatro- und Diskografie sowie einen Blick in den Nachlass.



Mit Yul Brynner.
THE BROTHERS KARAMAZOV (1957 / 58)

Deutsches Filminstitut – DIF e.V. / Deutsches Filmmuseum.
Maria Schell. Henschel Verlag Berlin / Leipzig 2006.
224 Seiten. Mit zahlreichen Abbildungen und einem
Grußwort von Maximilian Schell.

ISBN-13: 978-3-89487-551-0, ISBN-10: 3-89487-551-8.
Preis: € 24,90. Erhältlich ab Dezember 2006 an der
Museumskasse oder per Post.
buchversand@deutsches-filmmuseum.de

Der Katalog wird gefördert von

hessische
kultur
stiftung



ANGEBOTE FÜR GROSS UND KLEIN

Filmen und basteln im *kinderatelier*

Jedes Wochenende ist das *kinderatelier* für alle Besucherinnen und Besucher der Ausstellungen geöffnet. Im Dezember unterstützen die Mitarbeiterinnen der Museumspädagogik alle, die Lust haben, selber zu filmen.

Rund um das Thema „Weihnachten und Adventszeit“ können kurze Animationsfilme mit selbst entworfenen und gebauten Figuren hergestellt werden. Neben dem Angebot, einen Film zu drehen, besteht auch die Möglichkeit, verschiedene optische Spielzeuge zu basteln.

Für das *kinderatelier* ist keine Anmeldung notwendig.

Öffentliche kostenfreie Führungen

Jeden Samstag um 15 Uhr findet eine öffentliche und kostenfreie Führung durch die Sonderausstellung *Das Boot Revisited* und jeden Sonntag um 15 Uhr ein Rundgang durch die Dauerausstellung statt.

Für die öffentlichen Führungen ist keine Anmeldung erforderlich.

Wenn Sie eine Gruppenführung durch die Dauerausstellung oder die Sonderausstellung buchen möchten, einen Kindergeburtstag planen, Interesse an der „Schule des Sehens“ oder einfach nur Fragen zu pädagogischen Begleitprogrammen haben, wenden Sie sich an die Museumspädagogik.



SCHULKINOWOCHEN

Nachdem alle Schulen Hessens angeschrieben und zur Teilnahme an den SchulKinoWochen eingeladen worden sind, liegen bereits zahlreiche Anmeldungen vor. Fast alle hessischen Kinos beteiligen sich an den 1. SchulKinoWochen und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern das Klassenzimmer mit dem Kinosaal zu tauschen. Auch geht die Auswahl des Filmprogramms voran. Vom 19. bis 30. März werden sich Kinder und Jugendliche bis zu 50 Filme aus Deutschland und der ganzen Welt ansehen können.

SchulKinoWochen sind ein bundesweites Projekt von Vision Kino gGmbH – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz, die unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler steht. Das Deutsche Filminstitut – DIF ist der Kooperationspartner in Hessen und arbeitet mit dem Film- und Kinobüro Hessen e.V. zusammen.

Informationen im Internet unter

www.schulkinowochen.de

Das Programm:

www.schulkinowochen-hessen.de



INFORMATIONEN

Ansprechpartnerin: Daniela Dietrich

Bitte beachten Sie die Änderung.

Tel.: bis 3. Dezember 069 - 212 388 35

ab 4. Dezember 069 - 961 220 223

Fax: bis 3. Dezember 069 - 212 378 81

ab 4. Dezember 069 - 961 220 579

museumspaedagogik@deutsches-filmmuseum.de

Öffnungszeiten *kinderatelier*

Sa 2.12. | So 3.12. 14.00 bis 19.00 Uhr

Sa 9.12. | So 10.12. 14.00 bis 19.00 Uhr

Sa 16.12. | So 17.12. 14.00 bis 19.00 Uhr

KINDERKINO

Im Dezember stehen drei Kinderfilme auf dem Programm:

In Walt Disneys Animationsfilm **TIERISCH WILD** (USA 2006) stellen sich die Tiere des New Yorker Zoos neuen Gefahren. Angeführt vom „König der Tiere“, dem Löwen Samson, einem notorischen Aufschneider, machen sich der britische Koala Nigel, das lebenserfahrene Eichhörnchen Benny, die beschränkte Anakonda Larry sowie die Giraffendame Bridget auf die Suche nach ihrem aus dem Zoo entführten Freund Ryan, ein Nachkomme Samsons. Kein Wunder, dass Samson unerschrocken mit dem bunten Suchtrupp in den New Yorker Stadtdschungel aufbricht, um seinen Sohn aus der Wildnis der Großstadt zu retten. Ein tierisch wildes Abenteuer in feinsten digitaler Tricktechnik.

Das moderne Märchen **KLETTER-IDA** (Dänemark/Norwegen/Schweden 2001) ist zum größten Teil in der realen Welt verankert. Erzählt wird die Geschichte von Ida, die, obwohl es ihre Eltern immer wieder verbieten, überall hinaufklettern muss: je höher, desto besser. Als ihr Vater



schwer erkrankt, könnte eine teure Operation sein Leben retten, aber die Eltern haben nicht soviel Geld. Doch Ida hat eine Idee, wie sie das Problem auf ihre Art und Weise lösen kann: Sie will in den Tresor der CCT-Bank in Kopenhagen

einbrechen. Dazu braucht sie nur eine Profi-Ausrüstung, mit der sie wie eine Raubkatze klettern kann – und die Hilfe ihrer Freunde Sebastian und Jonas, beide verliebt in Ida. Es entwickelt sich eine spannende Geschichte.



KINOTERMINE

Fr 1.12. 14.30 Uhr | **So 3.12.** 16.00 Uhr

TIERISCH WILD

USA 2006, R: Steve Williams, 81 min o. A.

Fr 8.12. 14.30 Uhr | **So 10.12.** 16.00 Uhr

KLETTER-IDA

Dänemark/Norwegen/Schweden 2001

R: Hans Fabian Wullenweber

Da: Julie Zangenberg, 89 min **ab 6 Jahren**

Di 26.12. 15.30 Uhr

DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED

Deutschland 1926, R: Lotte Reiniger

Scherenschnittfilm (Filmbeschreibung auf S. 27)

Hans Fabian Wullenweber **KLETTER-IDA** (2001)

Steve Williams **TIERISCH WILD** (2006)

DAS JAHR 2006 IN BILDERN

Die Integration des Deutschen Filmmuseums ins Deutsche Filminstitut – DIF prägt das Jahr 2006. Aus zwei bisher zusammenarbeitenden Institutionen nun ein gemeinsames Haus zu machen, erfordert eine umfassende und bis heute andauernde Reorganisation. Dennoch gelang es neben dem täglichen Betrieb, für das Publikum unsere Programme auszuweiten und neue Angebote zu schaffen.

Ein umfassender Jahresrückblick hätte den Seitenumfang dieses Heftes bei weitem gesprengt. Zudem dokumentiert unser neu gestaltetes Programmheft – das Sie in dieser Form seit September lesen können – fortlaufend einen Einblick hinter die Kulissen und eine Sicht in unsere laufenden Arbeiten. Deshalb möchten wir Ihnen an dieser Stelle Impressionen und Ausschnitte bieten.

Auf der neben stehenden Seite 13 zeigen ausgewählte Fotos eine Rückschau. Die Collage von Einladungskarten, Programmheften und Plakatmotiven auf den Seiten 14/15 bietet den Querschnitt durch unsere Ausstellungen, Festivals und Kinoangebote in Frankfurt und Wiesbaden.



Hausansicht Deutsches Filmmuseum





2



3



4



5



6



7



8



9



10

1. Regisseur Stephen Frears zu Gast bei den *Frankfurter Positionen*

2. 12. Frankfurter Kinowoche: *METROPOLIS* im 31. Stock der Dresdner Bank

3. Direktorin Claudia Dillmann und Kulturdezernent Hans-Bernhard Nordhoff bei der Vertragsunterzeichnung am 20. März 2006 mit Hilmar Hoffmann, Minister Udo Corts und Hans-Peter Reichmann (stehend v.l.)

4. Restaurierung der *HAMLET*-Kopie im Filmarchiv

5. Wim Wenders bei *Was tut sich – im deutschen Film?*

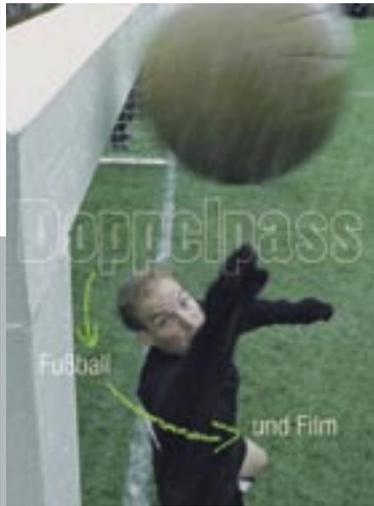
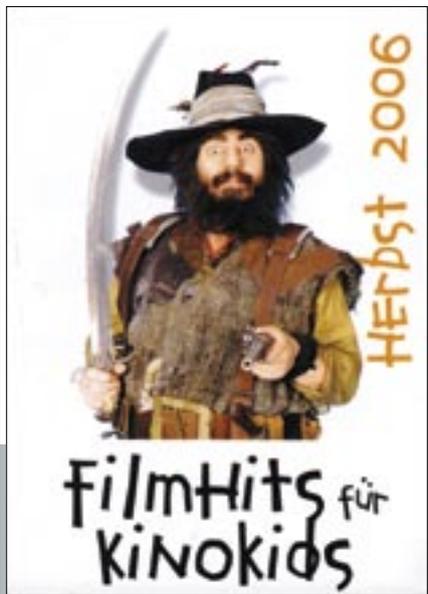
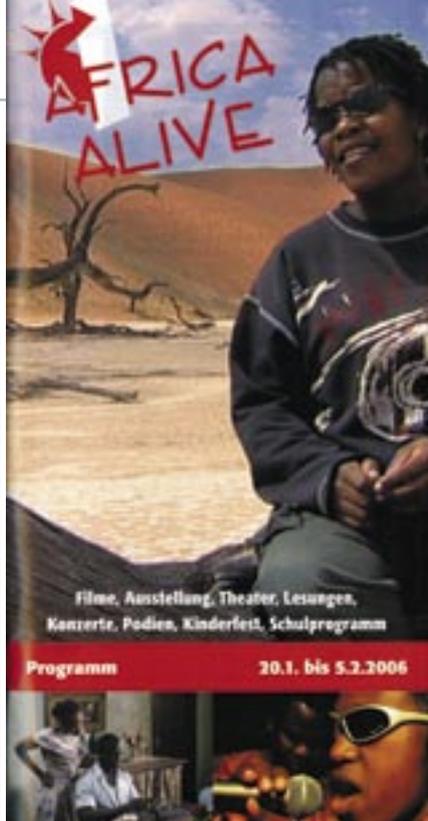
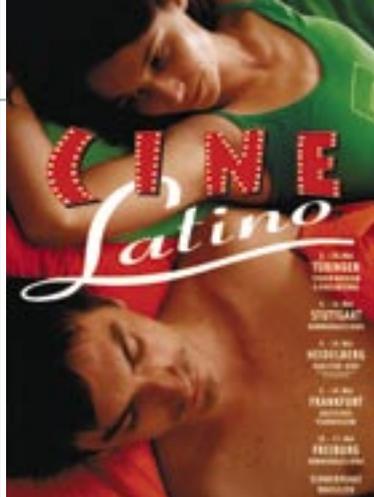
6. Bessere Recherchemöglichkeit in Bibliothek und Textarchiv

7. Schülerinnen und Schüler beim französischen Filmfestival *cinéfete*

8. Umzugskartons

9. Jury und Preisträger bei goEast 2006 – Festival des mittel- und osteuropäischen Films in Wiesbaden

10. Claudia Dillmann und Thilo Herbst (T-Online) starten bei der Berlinale das Pilotprojekt „Die wichtigsten deutschen Filme“ auf filmportal.de



MUSIK UND ZAUBEREIEN

Silhouettenfilme von Lotte Reiniger auf DVD

Mit *Musik und Zaubereien* liegt nun die dritte DVD der gemeinsam mit *absolut Medien* erarbeiteten Werkausgabe aller Filme der Silhouettenkünstlerin Lotte Reiniger vor. Nach der Präsentation des restaurierten Films *DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED* (DVD 1) sowie *Märchen und Fabeln* (DVD 2) erscheinen Ende Dezember ihre Musik- und Opernfilme auf einer Doppel-DVD.

Zwei Quellen sind es, aus denen die Filme Lotte Reinigers ihren Zauber schöpfen: Märchen und Musik. Beides hat sie geliebt und ohne sie wäre ein Leben für sie nicht vorstellbar gewesen. Musik ist die rote Linie in Reinigers Leben und in ihrem Werk, das sich zu einer imponierenden Leistung fügt und ihr eine einzigartige Rolle in der Filmgeschichte sichert.

Mit Aufkommen des Tonfilms Ende der zwanziger Jahre konzentrierte sich Reinigers Interesse auf die neuen Möglichkeiten, die ihr die Kombination von Bild und Tonspur eröffneten. Im Gegensatz zu der Praxis der Musikbegleitung der Stummfilm-Ära mit begrenzter Einflussmöglichkeit, war nun das Zusammenspiel von Musik und Film kontrollier- und gestaltbar. Es wurde daher notwendig, die Musik und ihren Rhythmus exakt zu analysieren, sich ihrem Ablauf anzupassen, die Geschichte, die Figuren und ihre Bewegung in vollkommene Harmonie mit der Musik zu bringen. Diese experimentierfreudige Phase in Lotte Reinigers Arbeit wurde jedoch 1935 durch das

NS-Regime beendet, Reiniger und ihr Komponist Peter Gellhorn emigrierten Ende des Jahres nach England. Weitere Filme nach Opernmotiven drehte sie erst wieder in den späten fünfziger Jahren.

Die DVD-Edition *Märchen und Fabeln* enthält insgesamt zwölf Titel, darunter ihren ersten Musikfilm *ZEHN MINUTEN MOZART* (1930), in dem höfische Paare zu den Klängen der Kleinen Nachtmusik ihres Lieblingskomponisten Mozart tanzen. *CARMEN* (1933) ist eine köstliche Parodie auf die gleichnamige Oper von Georges Bizet, und von Mozart inspiriert ist der wunderbare, der witzige und der traurige *PAPAGENO* (1935). Sensationell ist der Fund der bisher als verschollen geglaubten und in Farbe gedrehten Filme *HELEN LA BELLE* (1957) nach Motiven aus Jacques Offenbachs gleichnamiger Oper und *A NIGHT IN A HAREM* (1958) nach Motiven aus Mozarts *Die Entführung aus dem Serail* in Lotte Reinigers Schriftgutnachlass, der im Stadtmuseum Tübingen bewahrt wird.

Als Bonus präsentiert die DVD drei Versionen einer Dokumentation über Lotte Reinigers Silhouettenkunst und ihre einzigartige Arbeitsweise.

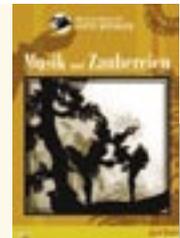


Das Booklet enthält umfangreiche Informationen zu allen Filmen und beschreibt ausführlich die Überlieferungslage.

In Kooperation mit dem British Film Institute und der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen wurden für *Märchen und Fabeln* alle Filme neu digitalisiert und unterschiedliche Sprach- und Bildversionen einander gegenüber gestellt. Die Werkausgabe besteht aus vier thematisch geordneten DVD-Veröffentlichungen, die die Ergebnisse einer weltweiten Recherche nach überlieferten Filmen von Lotte Reiniger präsentieren. *Doktor Dolittle und andere Archivschätze* (DVD 4) wird im Sommer 2007 erscheinen.



Lotte Reiniger
Musik und Zaubereien
 D 1930-74, 2 DVDs, s/w und
 Farbe, ca. 250 min, umfang-
 reiches Booklet
 ISBN: 3-89848-785-7
 Preis: € 29,90
 erhältlich an der
 Museumskasse, im Handel,
 bei *absolut Medien* und über
buchversand@deutsches-filmmuseum.de



NIKOLAUS HENSEL

Vorstand des Deutschen Filminstituts – DIF

Als waschechter Berliner ist er „sowieso filminteressiert“. Während seines Jura-Studiums in der ersten Hälfte der 1960er Jahre hat Nikolaus Hensel deshalb auch mehrmals den „kleinen“ und den „großen Kinoschein“ geschafft, ein Studentenspaß, der nichts weniger forderte, als an einem Tag drei bzw. sechs Filme in unterschiedlichen Berliner Kinos zu sehen. Da war dann alles dabei: die Nouvelle Vague und die klassischen italienischen Filme, JAMES BOND und sämtliche Hitchcocks, kontrovers diskutierte deutsche Werke, Melodramen, Krimis, großes Starkino mit Jean Gabin, Brigitte Bardot, Sophia Loren, Vittorio de Sica, James Dean. Und samstags abends traf sich die Clique im „Capitol“ zu Eddie-Constantine-Nächten mit Trompeten und Wasserpistolen, um den Helden so vieler B-Movies anzufeuern. Fankultur – live.

An diese Kino-Sozialisation erinnert sich Nikolaus Hensel gerne, und ihr verdankt sich, dass er im Sommer dieses Jahres der Bitte, Vorstandsmitglied des Deutschen Filminstituts zu werden, nachkam. Zuvor schon hatte er im Freundeskreis des Instituts und als Förderer von *goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films* die Arbeit des Hauses unterstützt. Bürgerschaftliches Engagement, so lautet das Credo des 1972 nach Frankfurt



gekommenen erfolgreichen Anwalts, ist für jedes Gemeinwesen essentiell.

KULTURELLES UND SOZIALES ENGAGEMENT

In Frankfurt hat Nikolaus Hensel die Naturwissenschaften an der Universität unterstützt; er engagiert sich in der Kinderhilfstiftung und als Generalsekretär der *Freunde der Universität Tel Aviv*. Die Stadt am Main, die „offenste Stadt Deutschlands“, ist dem Kosmopoliten mit Büros in den USA zur Wahlheimat geworden, weil „hier viel krasser als

anderswo die Probleme des Landes und seine zukünftige Entwicklung deutlich werden, zugleich aber auch die Problemlösungen“. Die geringe Größe der Stadt, die Überschaubarkeit der Verhältnisse, ermöglicht, dass „bürgerschaftliches Engagement tatsächlich etwas bewirken kann und nicht, wie in anderen Städten, in der Anonymität untergeht, weil in ihnen eine Pseudo-Gesellschaft das Sagen hat“.

Das Deutsche Filmmuseum ist für Nikolaus Hensel ein „wesentlicher Bestandteil des kulturellen Lebens dieser Stadt“. Es nach der Fusion an verantwortlicher Stelle in die Zukunft zu begleiten, gilt ihm als „interessante Herausforderung“. Dem „großen Kinoschein“ sei Dank.

TABELLARIUM IN

EXTRA DOKUMENT

VERSO SUD 12

Festival des italienischen Films

Ein weiteres Mal präsentiert das Kino des Deutschen Filmmuseums Verso Sud. Es bietet die in Deutschland in diesem Umfang einmalige Gelegenheit, den Blick „gen Süden“ zu richten und sich einen Eindruck von den Filmen zu verschaffen, die unlängst in unserem südlichen Nachbarland entstanden sind. Die Hommage ist in diesem Jahr einem der bekanntesten Gesichter des italienischen Films gewidmet, Sergio Castellito, der auch das Festival eröffnen wird.

Verso Sud 12 vermittelt ein reichhaltiges und interessantes Bild des neuen italienischen Kinos, das in den letzten Jahren wieder mit Auszeichnungen auf den großen weltweiten Filmfestivals glänzte. Das Programm besticht durch seine wiedergewonnene Lebendigkeit und Vielfältigkeit der spannungsreichen Begegnungen zwischen verschiedenen Themen und Generationen sowie durch die unterschiedlichen regionalen und kulturellen Einflüsse.

Wie in jedem Jahr stellen wir Ihnen eine Auswahl der neuesten Produktionen im Original mit Untertiteln vor, die diese unterschiedlichen Facetten des italienischen Kinos widerspiegeln. Die Filme führen uns auf eine Entdeckungsreise durch das heutige Italien, schildern Hoffnungen und Wünsche, setzen sich mit den tiefgreifenden sozialen Veränderungen des letzten Jahrzehnts auseinander und beleuchten kritisch den daraus resultierenden derzeitigen Zustand der italienischen Gesellschaft.

Im 100sten Jubiläumsjahr Roberto Rossellinis und Luchino Viscontis dürfen aber auch die Altmeister nicht vergessen werden. Das Filmmuseum zeigte ab 8. Mai 2006, dem 100. Geburtstag Rossellinis, eine sehr umfangreiche Retrospektive seines Werkes. Ein Symposium widmet sich Visconti am 30.11.2006: anschließend wird sein Film **SENSE** gezeigt. Zudem erinnert der Film **OSSESSIONE** während des Festivals an den großen Regisseur.

Die Hommage ist erstmals einem Schauspieler gewidmet, einem der wichtigsten Gesichter des

italienischen Films, ohne dessen Schauspielkunst der neue italienische Film nicht mehr vorstellbar ist: Sergio Castellito. Er wird persönlich nach Frankfurt kommen, um seinen Film **NON TI MUOVERE** zur Eröffnung vorzustellen, bei dem er auch selbst Regie führte. Die weiteren Filme der Hommage bieten einen wunderbaren Querschnitt durch das italienische Filmschaffen der letzten Jahre mit Filmen von Bellocchio, Scola, Tornatore und Virzi – mit von der Partie auch der deutsche Film **BELLA MARTHA**, in dem Castellito die italienische Kochkunst hochhält.

Als weiteren Gast können wir Antonio Capuano begrüßen: Er stellt seinen mehrfach ausgezeichneten Film **LA GUERRA DI MARIO** (Der Krieg Marios, 2006) vor, der wie alle seine Filme in Neapel spielt und die Trennung der Stadt in eine elitäre und degradierte Hälfte zeigt. Der 9-jährige Mario wird per Gerichtsbeschluss aus seiner zerrütteten Familie entfernt und kommt zu gut situierten Pflegeeltern in den anderen Teil der Stadt. In der Tradition de Sicas stehend, zeigt Capuano Marios Verunsicherung, mit der neuen Welt umzugehen; interessanterweise fängt die Kamera dies mit einer mediterranen Helligkeit ein.



Sergio Castellito **NON TI MUOVERE** (Italien 2004)

Rechts: **LA GUERRA DI MARIO** (Italien 2006)



Il **RESTO DI NIENTE** (Gar nichts, 2005) von Antonietta De Lillo wurde in Italien mit Rosselinis **LA PRISE DU POUVOIR PAR LOUIS XIV** verglichen. Der Film spielt in Neapel vor, während und nach der gescheiterten neapolitanischen Revolution von 1799. Kurz vor ihrer Hinrichtung blickt die Adlige Eleonora Fonseca Pimentel auf ihr Leben zurück. Die junge portugiesische Aristokratin verkehrte in den intellektuellen und literarischen Kreisen der Stadt, nahm aktiv an der Revolution teil und wurde Opfer deren brutaler Unterdrückung durch die Hand des Borbonis-Regimes. Der Film basiert auf einem Buch von Renzo Striano, wobei es der Regisseurin weniger um die historischen Fakten ging, als vielmehr um die Energie und die Gefühle, die die jungen Menschen damals bewegt haben, ihr Leben für ihre Utopie aufs Spiel zu setzen.

Ein Programm zur Wiedereingliederung von Strafgefangenen wird in **SULLA MIA PELLE** (Auf meiner Haut, 2005) von Valerio Jalongo zur Metapher für ein soziales Phänomen im heutigen Italien. Die „semilibertá“ erlaubt es Tony, der eine Haftstrafe wegen Bankraubs verbüßt, tagsüber in einer Käsefabrik zu arbeiten. Er muss feststellen, dass die scheinbar in Freiheit lebenden Betreiber der Fabrik in die Fänge von Kredithaien geraten und von Zukunftssorgen geplagt sind. Die Situation spitzt sich immer mehr zu und Tony, der sich zunächst nicht einmischen will, versucht zu helfen.

Zum Festival erscheint ein Katalog mit ausführlichen Informationen zu den Filmen und Beiträgen zum italienischen Kino und Sergio Castellitto. Der Katalog liegt im Deutschen Filmmuseum aus.



KINOTERMINE	
Fr 1.12. 20.00 Uhr Sa 2.12. 18.00 Uhr	Do 7.12. 20.30 Uhr Fr 8.12. 18.00 Uhr
NON TI MUOVERE Gehe nicht fort Italien 2004, R: Sergio Castellitto, Da: Sergio Castellitto, Penelope Cruz, 120 min OmU	QUANDO SEI NATO NON PUOI PIÙ NASCONDERTI Einmal geboren, kannst du dich nicht mehr verstecken Italien/F/GB 2005, R: Marco Tullio Giordana Da: Alessio Boni, Michela Cescon, Rodolfo Corsato, 115 min OmeU
Sa 2.12. 20.00 Uhr	Fr 8.12. 20.30 Uhr Mi 13.12. 20.30 Uhr
LA GUERRA DI MARIO Der Krieg Marios Italien 2006, R: Antonio Capuano Da: Valeria Golino, Marco Greco, 100 min OmU	IL CAIMANO Der Kaiman Italien 2006, R: Nanni Moretti Da: Silvio Orlando, Margherita Buy, Jasmine Trinca, Michele Placido, 115 min OmU
Sa 2.12. 23.00 Uhr	Fr 8.12. 22.30 Uhr Sa 9.12. 18.00 Uhr
SULLA MIA PELLE Auf meiner Haut Italien 2004, R: Valerio Jalongo, Da: Ivan Faneek, Vincenzo Peluso, 101 min OmeU	CONCORRENZA SLEALE Unlauterer Wettbewerb Italien 2000, R: Ettore Scola Da: Sergio Castellitto, Diego Abatantuono, Gerard Depardieu, Jean Claude Brialy, 100 min OmU
So 3.12. 18.00 Uhr Mo 4.12. 20.30 Uhr	Sa 9.12. 16.00 Uhr
IL REGISTA DI MATRIMONI Der Regisseur der Hochzeit Italien/F 2006, R: Marco Bellochio, Da: Sergio Castellitto, Donatella Finocchiaro, 107 min OmU	Roberto Rossellini zum 100. Geburtstag ANIMA NERA Italien/Frankreich 1962 R: Roberto Rossellini Da: Vittorio Gassman, Annette Stroyberg, 97 min OF
So 3.12. 20.30 Uhr	Sa 9.12. 20.15 Uhr Di 12.12. 18.00 Uhr
L'UOMO DELLE STELLE Der Mann, der die Sterne macht Italien 1995, R: Giuseppe Tornatore Da: Sergio Castellitto, Tiziana Lodato, 113 min OmU	LA VITA CHE VORREI Das Leben, das ich immer wollte Italien/D 2004, R: Giuseppe Piccioni Da: Sandra Ceccarelli, Luigi Lo Cascio, Antonino Bruschetta, 125 min OmU
Mo 4.12. 18.00 Uhr	Sa 9.12. 22.30 Uhr So 10.12. 20.30 Uhr
IL RESTO DI NIENTE Gar nichts Italien 2004, R: Antonietta De Lillo, Da: Maria De Medeiros, Lucia Rogni, 103 min OmeU	ROMANZO CRIMINALE Kriminalroman Italien/F/GB 2005, R: Michele Placido Da: Stefano Accorsi, Kim Rossi Stuart, Pierfrancesco Favino, 148 min OmU
Di 5.12. 18.00 Uhr	So 10.12. 18.00 Uhr
LE CONSEGUENZE DELL'AMORE Die Folgen der Liebe Italien 2004, R: Paolo Sorrentino Da: Toni Servillo, Olivia Magnani, 100 min OmU	BELLA MARTHA Deutschland/Italien/Österreich/Schweiz 2002, R: Sandra Nettelbeck, Da: Martina Gedeck Sergio Castellitto, 109 min
Di 5.12. 20.30 Uhr Mi 6.12. 18.00 Uhr	Di 12.12. 20.30 Uhr
LA SECONDA NOTTE DI NOZZE Die zweite Hochzeitsnacht Italien 2005, R: Pupi Avati, Da: Antonio Albanese, Neri Marcoré, 103 min OmU	L'ORA DI RELIGIONE Das Lächeln meiner Mutter Italien 2002, R: Marco Bellocchio, Da: Sergio Castellitto, Jaqueline Lustig, 105 min OmeU
Mi 6.12. 20.30 Uhr	Mi 13.12. 18.00 Uhr
LA BESTIA NEL CUORE Die Bestie im Herzen Italien 2005, R: Cristina Comencini Da: Giovanna Mezzogiorno, Stefania Rocca, Luigi Lo Cascio, 112 min OmU	CATERINA VA IN CITTÀ Caterina geht in die Stadt Italien 2004, R: Paolo Virzi, Da: Sergio Castellitto, Margherita Buy, 107 min OmU
Do 7.12. 18.00 Uhr	
OSSESSIONE Obsession – Von Liebe besessen Italien 1943, R: Luchino Visconti Da: Clara Calamai, Massimo Girotti, 134 min OmU	

LE CONSEGUENZE DELL' AMORE (Die Folgen der Liebe, 2004) von Paolo Sorrentino lief als Werk eines jungen Regisseurs nicht nur im Wettbewerb in Cannes, er wurde auch in Italien mit dem „Donatello“ für beste Regie, besten Film und bestes Drehbuch, das auch Sorrentino selbst verfasst hat, ausgezeichnet. Der Film, vom Regisseur als „Psychothriller“ bezeichnet, handelt von dem distinguierten und geheimnisvollen Titta Di Girolamo, der bereits seit acht Jahren in einem noblen Hotel eines kleinen Ortes der italienischen Schweiz lebt. Nach außen wirkt er emotionslos, sein Leben spielt sich ausschließlich zwischen dem Foyer und der Bar des Hotels ab. Doch allmählich kommen seine Geheimnisse ans Licht, seine Zugehörigkeiten und seine Gefühlswelt.

LA SECONDA NOTTE DI NOZZE (Die zweite Hochzeitsnacht, 2005) erzählt von der Witwe Liliana, die in der Nachkriegszeit mit ihrem kleinen Sohn aufs

Land zieht – das Leben in Bologna war ihr zu teuer geworden. In Apulien findet Liliana Unterschlupf auf dem Hof ihres Schwagers Giordano, doch bringt ihre Ankunft das ruhige Landleben gehörig durcheinander: Nicht zuletzt deshalb, weil Giordano ihre große Jugendliebe war, und Giordanos Tanten überhaupt nicht amüsiert sind. Pupi Avati verarbeitet in dieser bissigen Komödie eigene Jugenderinnerungen und behandelt mit Ironie und Blick fürs realistische Detail die Mechanismen familiären Zusammenlebens.

Mit **LA BESTIA NEL CUORE** (Die Bestie im Herzen, 2005), beruhend auf ihrem eigenen Roman, ist es Cristina Comencini gelungen, sich behutsam dem Thema des Kindesmissbrauchs zu nähern. Im Mittelpunkt des Films steht eine junge Frau, glücklich liiert und zufrieden mit ihrem Beruf als Schauspielerin, die plötzlich von Alpträumen geplagt wird. Als sie bemerkt, dass sie ein Kind erwartet, macht sie sich auf eine mutige Reise in die verdrängte Vergangenheit ihrer großbürgerlichen Familie. Comencini gelingt es, das schwierige Thema mit leichter Hand zu erzählen, wobei sich hoch dramatische Szenen mit Momenten der Leichtigkeit abwechseln. Der Film wurde nicht nur für den Auslands-Oscar nominiert, die Darstellerin erhielt auch den „Donatello“ als beste Hauptdarstellerin in 2005.

Mit **QUANDO SEI NATO NON PUOI PIÙ NASCONDERTI'** (Einmal geboren, kannst du dich nicht mehr verstecken, 2005) erzählt Marco Tullio Giordana eine

Art Fortsetzung seines sehr erfolgreichen **LA MEGLIO GIOVENTÙ**. Während dieser Film in die italienische Geschichte der 1970er und 1980er Jahre eintaucht, erzählt sein neuer Film vom Übergang Italiens von einer postindustriellen zu einer multikulturellen Gesellschaft. Der 12-jährige Sohn eines wohlhabenden Unternehmers aus dem Norden geht beim Segeln im Mittelmeer über Bord und wird von einer Gruppe illegaler Einwanderer gerettet. An Bord befindet sich ein rumänisches Geschwisterpaar in seinem Alter, mit dem er sich gleich anfreundet. Auch nach der „Rettung“ durch die Küstenwache möchte er an dieser Freundschaft festhalten. In Cannes wurde der Film mit dem „François Chalais Award“ ausgezeichnet.

In Giuseppe Piccionis neuestem Film **LA VITA CHE VORRAI** (Das Leben, das ich immer wollte, 2004) verlieben sich zwei Schauspieler, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten, am Set eines Kostümfilms. Während Stefano als Star der Produktion sich selbst darüber definiert, sein Spiel und seine Gefühle 100-prozentig unter Kontrolle zu haben, ist die Neuentdeckung Laura in der weiblichen Hauptrolle sich nicht so sicher, ob es zwischen ihrem Spiel und ihren eigenen Gefühlen eine Trennungslinie gibt. Entstanden ist Piccionis anspruchsvollster, komplexester und aufwendigster Film: ein Versuch über die Wirklichkeit und Bedeutung der Gefühle, heute und gegen Ende des 18. Jahrhunderts, ein hochaktueller Film über Männer und Frauen.



Antonietta De Lillo **IL RESTO DI NIENTE** (Italien 2004)

Rechts: Cristina Comencini **LA BESTIA NEL CUORE** (Italien 2005)





Nanni Morettis neuester Film erzählt mit schwarzem Humor von Italiens jüngster Geschichte. Aggressiv und mit Fellineskem Sinn für Absurdität nimmt Morretti die verschwimmenden Grenzen von Legalität und Korruption in der Ära Berlusconi in den Blick, die nicht zuletzt durch eine geschickte Manipulation der Medien möglich wurden. Der Protagonist von **IL CAIMANO** (Der Kaiman, 2006) ist Produzent von B-Movies. Aus finanzieller Not versucht er, mit seriösen Filmen ins Geschäft zu kommen. Nach dem gescheiterten Projekt eines Kostümschinkens über Kolumbus bleibt ihm nur noch das Drehbuch einer jungen Autorin: der entlarvenden Darstellung Berlusconis. Nach anfänglichem Zögern beginnt

der Produzent, das Projekt mit Überzeugung zu verfolgen, doch findet sich kein Schauspieler, der bereit ist, den „Kaiman“ zu spielen. Wir zeigen den Film als Preview! Kinostart ist erst 2007.

Michele Placido räumte mit seinem achten Film als Regisseur von **ROMANZO CRIMINALE** (Kriminalroman, 2005) bei den „Donatellos“ ab, wie selten ein Film: dreizehn Nominierungen, sieben Auszeichnungen. Der Film zeigt ein beunruhigendes Fresko Roms in den achtziger Jahren, als die Grenzen zwischen Kriminalität und Politik immer fließender wurden. Er erzählt von drei Kleinkriminellen, die nach einem großen Coup

mit dem Lösegeld in den Drogenhandel investieren, im weiteren Verlauf ihre Machtstrukturen ausbauen, in Prostitution und Glücksspiel einsteigen und sich mit der Mafia verbünden: mit der berühmten „Banda della Magliana“. Der Film basiert auf dem Roman des Richters Giancarlo De Cataldo.

HOMMAGE AN SERGIO CASTELLITO

Sergio Castellittos zweiter Film als Regisseur, **NON TI MUOVERE** (Don't Move, 2004), geht auf einen Roman seiner Frau Margaret Mazzantini zurück. Ein Chefarzt wird an das Krankenbett seiner schwer verunglückten Tochter gerufen. Die Tochter ist ins Koma gefallen. Während der Vater neben ihr wacht, beginnt er, sich an sein Leben zu erinnern und erzählt davon der Tochter. Es gab eine große Liebe in seinem Leben, Italia (Penelope Cruz), die nicht seiner bürgerlichen Gesellschaftsschicht angehörte. Erst als es zu spät war, offenbarte er ihr seine Liebe.

In **IL REGISTA DI MATRIMONI** (Der Regisseur der Hochzeit, 2006) verkörpert Castellitto einen Regisseur auf der Flucht vor beruflichen und familiären Schwierigkeiten. Er begegnet in Sizilien einem Mann, der seinen Lebensunterhalt damit verdient, Hochzeiten mit einer Videokamera aufzunehmen. Als er selbst von einem verarmten Prinzen gebeten wird, die Hochzeit von dessen Tochter zu filmen, gerät er in einen Konflikt. Er verliebt sich in die Braut und versucht, sie vor der Vernunfttehe zu retten. Marco

Oben: Nanni Moretti **IL CAIMANO** (Italien 2006)

Giuseppe Tornatore **L'UOMO DELLE STELLE** (Italien 1995)





Bellocchio inszeniert diesen Film in einem Zwischenraum von Traum und sozialem Realismus.

Zwei Stoffhändler im Rom des Jahres 1938 konkurrieren um Kunden, oft genug mit raffinierten Methoden. Die faschistischen Rassengesetze, die in jenem Jahr erlassen werden, nehmen einem der beiden, der Jude ist, sämtliche Rechte und Freiheiten. Statt die Situation opportunistisch für sich zu nutzen, steht ihm sein Konkurrent jetzt bei. Ettore Scola erzählt diese Geschichte in **CONCORRENZA SLEALE** (Unlauterer Wettbewerb, 2000) aus der Perspektive eines Kindes, sachlich und einfühlsam.

In **RICETTE D'AMORE** (Bella Martha, 2002) ist Sergio Castellitto der begnadete Koch Mario, der Martha, Küchenchefin eines französischen Restaurants, zu Hilfe kommt. Martha hängt an ihrem Beruf. Als ihre Schwester tödlich verunglückt,

muss sie sich um deren kleine Tochter kümmern. In diesem Augenblick tritt der lebensfrohe Mario auf den Plan – und sein Auftreten führt zu weiteren Verwicklungen. Gekonnt balanciert die Regisseurin Sandra Nettelbeck die ernstesten Themen von Trauer und Verlust und die komödiantischen Elemente der Geschichte.

Giuseppe Tornatore erzählt in **L'UOMO DELLE STELLE** (Der Mann, der die Sterne macht, 1995) einmal mehr von den Träumen und Fantasien, die sich um das Kino herum entfalten. Ein Ganove (Sergio Castellitto) gibt sich als Talent-Scout für ein italienisches Filmstudio aus und bereitet die sizilianische Provinz. Die hoffnungsvollen, zukünftigen Filmstars werden gegen Entgelt vor seine Filmkamera zu Probeaufnahmen gebeten. Sie geben ihr Bestes, doch in der Kamera ist selbstverständlich kein Film. Die Polizei ist dem Ganoven auf den Fersen, und als er die schöne Beata kennen lernt, zieht sich die Schlinge immer enger zu.

ROBERTO ROSSELLINI UND LUCHINO VISCONTI ZUM 100. GEBURTSTAG

Zum Gedenken an Luchino Visconti zeigen wir seinen ersten Film **OSSESSIONE** (OsSESSIONe – Von Liebe besessen), der 1943 das früheste große Werk des Neorealismus in Italien darstellte und

seinen Regisseur auf Anhieb bekannt machte. Basierend auf dem Roman *The Postman Always Rings Twice* von James M. Cain erzählt Viscontis Film von einem Wanderarbeiter, der in der italienischen Po-Ebene Unterkunft und Beschäftigung bei einem Tankstellenbesitzer findet und mit dessen junger Ehefrau ein leidenschaftliches Liebesverhältnis beginnt. Die zunehmend verzweifelter und skrupelloser werdende Glücksehnsucht des Paares treibt es zum Mord am Ehemann, doch die Folgen der Tat zerstören alle Hoffnungen auf eine gemeinsame Zukunft. Viscontis beeindruckender Erstlingsfilm zeichnet sich durch sinnliche Kraft, exakte Milieuzzeichnung und eine differenzierte Moral aus und erregte das Missfallen der Zensur im Mussolini-Regime.

Als Nachtrag zu unserer Rossellini-Retrospektive gibt es in diesem Monat noch **ANIMA NERA** (1962) zu sehen. Rossellini verfilmte ein Stück von Giuseppe Patroni Griffi über ein frisch verheiratetes Ehepaar: der Mann macht windige Geschäfte und hat ein leichtfertiges Vorleben, doch die Frau entschließt sich nach einigen Verwicklungen, zu ihm zu stehen und ihn zu ändern. Bei seinem Erscheinen ein Misserfolg, wurde der Film später wiederholt als Rossellinis Antwort auf die französische Nouvelle vague beschrieben.



Oben: Michele Placido **ROMANZO CRIMINALE** (Italien 2005)

Marco Bellocchio **IL REGISTA DI MATRIMONI** (Italien 2006)

1. bis 13. Dezember

AVANTGARDE UND EXPERIMENT

ben, deren filmischen Stil und Leichtigkeit des Tons Rossellini zu erreichen unternommen habe. Tatsächlich benutzt Rossellini diese Mittel zu einer grimmigen Abrechnung mit der Hässlichkeit der modernen Welt von 1960 – nicht umsonst heißt der Film im Deutschen „Schwarze Seele“. Die Vorstellung findet statt in Zusammenarbeit mit dem Centro Sperimentale di Cinematografia – Cineteca Nazionale, Rom.

TOURNEE UND SCHULPROGRAMM

Sieben Filme aus dem Programm von Verso Sud sind, organisiert von Made in Italy, auf Tournee durch fast zwanzig deutsche Städte.

Wie in den letzten beiden Jahren zeigt das Kino des Deutschen Filmmuseums wieder zwei Filme aus dem Festivalprogramm speziell für ältere sowie einen weiteren für die jüngeren Schüler, um zum einen das Erlernen der italienischen Sprache zu unterstützen, aber auch um die Jugendlichen für das Medium des europäischen Films zu sensibilisieren.

Die Organisation dieses Festivals wäre nicht möglich ohne die tatkräftige Unterstützung und das außerordentliche Engagement unserer Kooperationspartner: Made in Italy, Rom (Francesco Bono, Franco Montini, Piero Spila), dem Ministero per i Beni e le Attività Culturali, Rom, dem Italienischen Generalkonsulat und dem Istituto Italiano di Cultura sowie der Casa di Cultura – alle Frankfurt am Main. Herzlichen Dank an die e-m-s new media AG und Alamode Film.

Das Avantgarde-Programm in diesem Monat besteht zunächst aus einem älteren Film von Tony Conrad, **THE EYE OF COUNT FLICKERSTEIN** (1967, überarbeitet 1975), welcher erst kürzlich zugänglich wurde und das Flimmern eines Fernsehbildes als Ausgangsmaterial benutzt. Von drei weiteren bedeutenden Filmemachern sind die neuesten Werke zu sehen: Peter Huttons **SKAGAFJORDUR** (2004) zeigt Landschaften in Island und steht wie schon seine vorangegangenen Hudson-River-Filme in der Tradition der amerikanischen Landschaftsmalerei des 19. Jahrhunderts. Larry Jordans **CHATEAU/POYET ANIMATION** und **ENID'S IDYLL**, beide aus dem Jahre 2004, sind wie schon frühere Animationsfilme dieses Filmemachers mit Stichen und Holzschnitten des 19. Jahrhunderts gestaltet: der erste mit solchen von Poyet, der zweite von Doré. **TRIAGE** (2004) von Michael Snow und Carl Brown schließlich ist eine energetische Bewegungsstudie.

KINOTERMINE

Do 14.12. 18.00 Uhr

Avantgarde und Experiment

THE EYE OF COUNT FLICKERSTEIN
USA 1967/75, R: Tony Conrad, 7 min **OF**

SKAGAFJORDUR
USA 2004, R: Peter Hutton, 33 min **OF**

CHATEAU/POYET ANIMATION
USA 2004, R: Larry Jordan, 6 min **OF**

ENID'S IDYLL
USA 2004, R: Larry Jordan, 17 min **OF**

TRIAGE
Kanada 2004, R: Michael Snow, Carl Brown,
30 min **OF**

Fr 15.12. 20.30 Uhr | **Sa 16.12.** 18.00 Uhr

Victor Vicas. Kosmopolit und Filmemacher

COUNT FIVE AND DIE
Großbritannien 1957, R: Victor Vicas
Da: Jeffrey Hunter, Nigel Patrick, 92 min **OF**

VICTOR VICAS

Kosmopolit und Filmemacher

25

Vor genau einem Jahr zeigte das Deutsche Filmmuseum zum 20. Todestag des Regisseurs Victor Vicas eine ihm gewidmete Ausstellung und Retrospektive. Den einzigen seiner Kinospiele, der noch nicht bei uns im Haus gelaufen ist, können wir nun nachholen: **COUNT FIVE AND DIE** (1957), einen in England gedrehten, im Zweiten Weltkrieg spielenden Spionagefilm. Der britische Geheimdienst und ein amerikanischer Agent versuchen, den Deutschen falsche Informationen über die bevorstehende Invasion unterzubeln, aber der Verdacht wächst, dass ein Doppelagent mit von der Partie ist. Die Inszenierung steht in der Tradition der klassischen Spionagefilme von Hitchcock und Hathaway.



Victor Vicas

SWINGING CHRISTMAS & NEW YEAR

Gab es im vergangenen Jahr schwarzweiße Weihnachten im Programm, so steht nun Musik zwischen Weihnachten und Neujahr im Vordergrund. Zu Bollywood-Musicals aus unserem indischen Schwerpunkt gesellen sich aktuelle Produktionen und einige Klassiker des Genres. F. W. Murnaus Stummfilm TARTÜFF wird von einem Quartett begleitet, und das Kinojahr schließt in einem Pariser Variété der dreißiger Jahre.

Basierend auf Andrew Lloyd Webbers berühmtem Musical inszenierte Joel Schumacher im Jahre 2004 mit **THE PHANTOM OF THE OPERA** (Das Phantom der Oper) die dramatische Liebesgeschichte in der Pariser Oper der 1870er Jahre für die Kinoleinwand. Das erfolgreichste Musical der Welt, das seit 1986 über 3,2 Milliarden Dollar einspielte – mehr als jede andere Theater- oder Kinoproduktion – wurde damit ein weiteres Mal verfilmt. Das besondere an der Produktion war, dass Andrew Lloyd Webber am Film mitgearbei-

tet hat und sogar einen neue Song schrieb: *Learn to Be Lonely* wurde 2005 für den Oscar nominiert. Außerdem bestand der Maestro darauf, dass alle Hauptdarsteller selbst singen. Joel Schumacher inszenierte einen atemberaubenden Film in opulenten Bildern, der nicht nur Musical Fans in seinen Bann zieht und zahlreiche Oscar-Nominierungen erhielt.

Auch in **CHICAGO** (2002), dem Musical über den authentischen Fall einer Mörderin in den 20er Jahren, die ein Star werden wollte, singen und tanzen alle Hauptdarsteller selbst. Der Eröffnungsfilm der Berlinale 2003 basiert auf dem Musical von Bob Fosse und John Kander (Musik John Kander). Die junge Roxie Hart erschießt ihren Liebhaber, da er sie betrogen hat. Im Gefängnis trifft sie auf Velma Kelly, ihr großes Idol, das einen Monat vorher selber wegen Mordes an ihrer Schwester und ihrem Mann verhaftet wurde. Währenddessen heuert Roxies Mann Amos den Staranwalt Billy Flynn an. Er versucht, Roxie vor der Todesstrafe zu bewahren, indem er mithilfe eines inszenierten Medienspektakels die Täterin erfolgreich zum Op-

fer stilisiert. Der Plan geht auf – Roxie wird freigesprochen und startet nach der Freilassung von Velma eine erfolgreiche Musical-Show mit ihr. Marshall gelang mit **CHICAGO** ein brillant inszeniertes, darstellerisch, tänzerisch und gesanglich mitreißend interpretiertes Musical, das den Sieg des Scheins über das Sein mit berauschenden Bildern feiert – nominiert für dreizehn Oscars, ausgezeichnet mit sechs.

Das erste der drei großen Musicals der letzten Jahre war **MOULIN ROUGE** (2001) von Baz Luhrmann. Die Handlung des Films setzt sich aus den Handlungssträngen dreier Opern zusammen: *La Traviata*, *La Bohème* und *Orpheus und Eurydike*. Doch neben klassischen Filmsongs wurden Elemente aus aktuellen Pop- und Rock-Songs verwendet. 1900 dreht sich die Welt um Paris – und alles in der Stadt der Liebe dreht sich um den berühmtesten Nachtclub der Stadt, das Moulin Rouge. Auch der junge Bohème-Schriftsteller Christian kann sich der explosiven Atmosphäre und der Sinnlichkeit des Cancan nicht entziehen. Vor allem aber fasziniert ihn Satine, der Star des Moulin Rouge, dargestellt von Nicole Kidman, die in diesem Film den teuersten Schmuck der Filmgeschichte trägt. Indem Satine sich einem reichen englischen Duke hingibt, soll



Rechts: Rob Marshall **CHICAGO** (USA/Deutschland 2002)

Baz Luhrmann **MOULIN ROUGE** (USA/Australien 2001)



die Finanzierung eines aufwendigen Theaterstücks im Moulin Rouge gesichert werden. Doch dann tritt Christian in Satines Leben und erobert ihr Herz im Sturm. Baz Luhrmann gelingt es, die Vorzüge von Film, Theater und Musical zu vereinen und den Zuschauer mit üppiger Optik und Akustik zu überschütten, ohne den Sinn für Humor und Leichtigkeit zu verlieren.

Außerdem laufen die beiden Bollywood-Musicals **HUM DIL DE CHUKE SANAM** (Straight from the Heart, 1999), ein Werk von magischer Ausstrahlung, welches die Attraktivität der Musik, Tänze und Feste von Gujarat mit der Exotik Europas verbindet, sowie **DILWALE DULHANIA LE JAYENGE** (The Brave Heart Will Take the Bride, 1995) über einen in Europa lebenden Inder. Die Beschreibungen der Filme finden Sie auf Seite 32.

Auch für die Kleinen in Begleitung der Großen gibt es ein Angebot an Weihnachten: **DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED** (1926) von Lotte Reiniger. Das atemberaubend schöne Märchen nach Motiven aus *Tausendundeine Nacht* ist der erste abendfüllende Animationsfilm der Filmgeschichte. Begleitet wird der Film von einer Einpielung des Deutschen Filmorchesters Babelsberg nach der Musik von Wolfgang Zeller.

LA CAGE AUX FOLLES (Ein Käfig voller Narren, 1978) gilt als der erste weltweit erfolgreiche Film aus dem Drag Queen-Milieu. Er basiert auf dem Bühnenstück *Männer sind doch bessere Frauen* von Jean Poiret aus dem Jahr 1973. Im Mittelpunkt des Film steht ein schwules Paar, das seit 20 Jahren zusammenlebt: Renato, der Besitzer eines Nachtclubs mit einem Drag-Programm in St. Tropez und sein Star Albin. Die beiden geraten in Panik, als Renatos Sohn Laurent eine Frau aus einer sehr konservativen Familie heiraten will und sich mit Braut und Brauteltern auf den Weg nach St. Tropez begibt. Renato und Albin versuchen daraufhin verzweifelt, ihren Club in eine unauffällige Wohnung zu verwandeln. Bei diesem Film war es umgekehrt, als bei manch anderen Musicalfilmen. Erst kam der Film, dann das Musical: 1983 wurde daraus das erste Broadway-Musical, das sich um schwule Themen drehte. Die Musik zum Film stammt von dem berühmten italienischen Filmkomponisten Ennio Morricone.

Gerne zeigen wir auch einmal wieder – und zwar nicht in der furchtbaren deutschen Synchronisation selbst der Lieder, sondern in der untertitelten Fassung – **SINGING' IN THE RAIN** (Du sollst mein Glücksstern sein, 1952) von Gene Kelly und

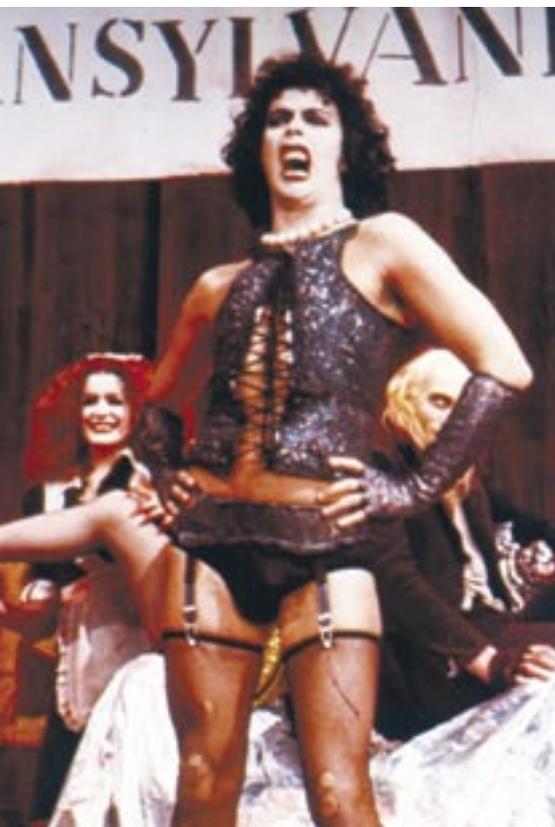


Joel Schumacher PHANTOM OF THE OPERA (USA 2004)

KINOTERMINE	
Sa 23.12.	20.30 Uhr
PHANTOM OF THE OPERA Das Phantom der Oper USA 2004, R: Joel Schumacher Da: Gerald Butler, Emmy Rossum, 143 min OmU	
Mo 25.12.	18.00 Uhr
CHICAGO USA/Deutschland 2002, R: Rob Marshall Da: Renée Zellweger, Catherine Zeta-Jones, Richard Gere, 113 min OmU	
Di 26.12.	15.30 Uhr
DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED Deutschland 1926, R: Lotte Reiniger Scherenschnittfilm	
Di 26.12.	20.30 Uhr
MOULIN ROUGE USA/Australien 2001, R: Baz Luhrmann Da: Nicole Kidman, Ewan McGregor, 127 min DF	
Mi 27.12.	18.00 Uhr
LA CAGE AUX FOLLES Ein Käfig voller Narren Frankreich 1978, R: Edouard Molinaro Da: Michel Serrault, Ugo Tognazzi, 91 min DF	
Do 28.12.	20.30 Uhr
SINGING' IN THE RAIN Du sollst mein Glücksstern sein USA 1952, R: Gene Kelly, Stanley Donen Da: Gene Kelly, Donald O'Connor, Debbie Reynolds, 100 min OmU	
Fr 29.12.	20.30 Uhr
THE ROCKY HORROR PICTURE SHOW USA 1974, Da: Tim Curry, Susan Sarandon, Barry Bostwick, R: Jim Sharman, 94 min OmU	
Sa 30.12.	20.30 Uhr
TARTÜFF Deutschland 1925, R: Friedrich Wilhelm Murnau, Da: Emil Jannings, Werner Krauß, Lil Dagover Musik-Begleitung: Amphion Ensemble Eintritt € 11, ermäßigt € 8,-. (Die Kinocard hat an diesem Abend keine Gültigkeit).	

Stanley Donen: Als Hollywood sich 1928 auf den Tonfilm umstellen muss, machen ein ehemaliger Tragöde und ein Pianist Karriere, während eine eitle Stummfilmdiva, auch in Herzensdingen, dem frischen Charme einer Nachwuchstänzerin unterliegt. Mit liebevoller Ironie, musikalischer und tänzerischer Verve, spielerischem Temperament und technischer Perfektion machten die beiden Regisseure aus einem Stück Filmgeschichte einen absoluten Höhepunkt des Film-musicals, in dem alle Elemente miteinander harmonieren.

THE ROCKY HORROR PICTURE SHOW (1974) ist die Kinofassung des gleichnamigen Musicals von Richard O'Brian – zu dem dieser das Stück und



die Musik schrieb – das vor Beginn der Dreharbeiten bereits über ein Jahr erfolgreich an verschiedenen Orten in England lief. Im letzten Jahr wurde der Klassiker des 70er-Jahre-Pop in den USA in das National Film Registry als bedeutendes Werk der Filmgeschichte aufgenommen. (25 Filme, die jeweils mindestens zehn Jahre alt sein müssen, werden jedes Jahr zur Aufnahme in dieses Verzeichnis ausgewählt). Die Pop-Parodie auf Horror-, Monster-, Science-Fiction- und Musikfilme zeigt ein Pärchen, das wegen eines Unwetters Zuflucht in einem Schloss sucht und in die bizarre Welt des außerirdischen Transvestiten und Wissenschaftlers Dr. Frank N. Furter und seiner exzentrischen Freunde gerät. Zum Kult, der im Laufe der Jahre um den Film entstanden ist, gehört vor allem das aktive Mitmachen der Zuschauer in bestimmten Szenen des Filmes sowie das Verkleiden als Transvestit. Über letzteres freuen wir uns sehr; aus der Liste der Zuschauerbeteiligungen (zu finden unter www.deutsches-filmmuseum.de) würden wir Sie bitten, auf den Einsatz von Mehl zu verzichten... Ansonsten wünschen wir viel Spaß!

Nach der Komödie *Le Tartuffe ou l'imposteur* von Molière schuf F. W. Murnau 1925 seinen Film **TARTÜFF**: Ein alter Herr wird von seiner Haushälterin aus reiner Nächstenliebe gepflegt – glaubt er zumindest. Die habgierige Frau hat es einzig auf das Vermögen des kranken Mannes abgesehen und verbreitet allerlei Schlechtes über den Enkel des Alten, womit sie erreicht, dass der

junge Mann enterbt wird. Der Enkel aber denkt nicht daran, aufzugeben; er nutzt vielmehr sein schauspielerisches Talent, um das wahre Gesicht der Haushälterin zum Vorschein zu bringen. Selbst bis zur Unkenntlichkeit verkleidet, führt er in seinem Wanderkino einen Film vor, der ein Gleichnis zu der Intrige der gierigen Haushälterin darstellt.

Begleitet wird der Film vom *Amphion Ensemble*: Mika Degaita – Klavier, Heinz Hepp – Klarinette, Daria Balashova – Violoncello, Andreas Hepp – Schlagzeug. Andreas Hepp, wie auch früher sein Vater Heinz Hepp Mitglied im HR-Sinfonieorchester, hat die Partitur speziell für diesen Abend erarbeitet, angelehnt an Musik von H. Wolf und G. Beece, der die Originalmusik zum Film schrieb.

SILVESTER IM DEUTSCHEN FILMMUSEUM

Feiern Sie doch mit Julie Andrews, James Garner und sehr viel Jazz ins neue Jahr – wir zeigen zu Silvester die romantische Komödie **VIKTOR/VICTORIA** aus dem Jahr 1982. Blake Edwards (*DER ROSAROTE PANTHER, FRÜHSTÜCK BEI TIFFANY, UNTERNEHMEN PETTICOAT*) inszenierte 1982 dieses schwungvolle Remake der deutschen Komödie **VIKTOR UND VIKTORIA** aus dem Jahr 1933.

Paris, Anfang der dreißiger Jahre: Die arbeitslose Opernsängerin Victoria lernt beim Versuch,

KINOTERMIN

So 31.12. 20.45 Uhr

VIKTOR/VICTORIA

GB/USA 1982, R: Blake Edwards, Da: Julie Andrews, James Garner, Robert Preston, 132 min **DF**

Silvester-Menü und Kinobesuch € 70,00 (inklusive aller Getränke) Reservierung im Café unter 069 - 96 12 20 61 oder 069 - 96 12 20 290.

Kinoeintritt ohne Menü, aber mit einem Glas Crémant und Eiskonfekt € 13,00/ermäßigt € 10,00. (Die Kinocard hat an diesem Abend keine Gültigkeit).

Jim Sharman **THE ROCKY HORROR PICTURE SHOW (USA 1974)**

Rechte Seite:

Blake Edwards **VIKTOR/VICTORIA (GB/USA 1982)**

vom 23. bis 31. Dezember

RUDOLPH LIEST LE CARRÉ

Geheime Melodie mit Live-Musik

ihrem leeren Magen ein Abendessen zu verschaffen, den skurrilen Lebenskünstler Toddy kennen. Er hat den Einfall, Victoria als den polnischen Grafen Victor auszugeben und verschafft ihr/ihm ein Engagement als Damenimitator in einem exklusiven Nachtclub. Toddy spielt Victors homosexuellen Liebhaber. Das Publikum ist begeistert von Victor/Victoria; kompliziert wird die Lage, als der amerikanische Millionär King Marchand sich in den geheimnisvollen Star verliebt. VICTOR/VICTORIA ist eine romantische Verwechslungskomödie um eine Frau, die vorgibt, ein Mann zu sein, der vorgibt, eine Frau zu sein. Filmmusik und Songs von Henry Mancini und Leslie Bricusse wurden 1983 mit einem Oscar ausgezeichnet, neben sechs weiteren Nominierungen. Wir zeigen diesen Film in deutscher Fassung (alle Songs bleiben natürlich im englischen Originalton!). Filmbeginn ist 20.45 Uhr, das Programm endet vor Mitternacht, so dass Sie sich in Ruhe Ihren guten Platz zum Feuerwerk am Mainufer organisieren können.

DAS.CAFÉ im Filmmuseum bietet ab 18.30 Uhr ein Silvester-Menü als kulinarisches Begleitprogramm zum Paris der dreißiger Jahre mit Apéritif, Vorspeisen, zwei Hauptgängen zur Wahl (wie im Film), Dessert und Getränken inklusive – natürlich wird französischer Wein gereicht.

Wir wünschen Ihnen ein wunderbares, frohes und gesundes Jahr 2007! Und freuen uns auf Ihren Besuch im neuen Jahr.

„*Geheime Melodie* ist die Geschichte einer inneren Heimkehr und daneben eine große, vieltimmige Symphonie des Verrats: Jeder verrät hier jeden, die Eltern, die Freunde, die Partner, die Politiker sowieso und schließlich die Nation“, schrieb *Der Spiegel* über Le Carrés Roman und befand: „Der Nobelpreis ist für weit geringere Werke vergeben worden, und das schließt deutschsprachige mit ein.“

Claude-Oliver Rudolph liest die Geschichte eines Dolmetschers, der durch einen Termin im Auftrag des britischen Geheimdienstes in eine spannende Geschichte gerät. Der 1956 in Frankfurt geborene Schauspieler ist aus zahlreichen Kino- und TV-Rollen bekannt. Sein Mitwirken in *Das Boot* (D 1981) dokumentiert unsere derzeitige Sonderausstellung *Das Boot Revisited*.



LESUNGEN IM KINO

Mo 1.12. 18.00 Uhr

Szenen eines Landes. Die DDR und ihre Filme
Buchpräsentation von Wolfgang Gersch mit Filmbeispielen und einem Gespräch mit Wilhelm Roth.

Mo 11.12. 20.00 Uhr

Claude-Oliver Rudolph liest John Le Carré
Lesung von *Geheime Melodie* mit Livemusik
Gottfried Böttger spielt berühmte Agenten und Kriminalklassiker
Gesamtdauer inkl. Pause: 100 min
Eintrittspreise: € 15 (Vorverkauf), € 18 (Abendkasse)
Tel.: 069 - 212 388 30
ab 4. Dezember 069 - 961 220 220

SZENEN EINES LANDES

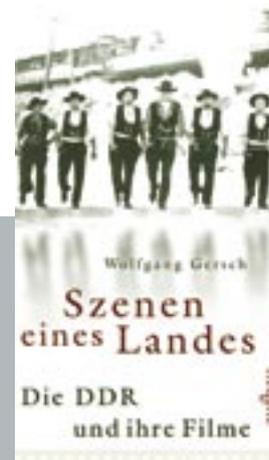
Die DDR und ihre Filme



Den Traum vom selbstbestimmten Menschen träumten auch die Filmemacher der DDR. Wolfgang Gersch hat sich auf filmische Spurensuche begeben anhand der zwischen 1946 und 1990 entstandenen DEFA-Filme. Sein

Buch stellt er mit zahlreichen Filmbeispielen in unserem Haus vor und spricht mit Wilhelm Roth über sein Projekt.

Szenen eines Landes. Die DDR und ihre Filme widmet sich den Publikumserfolgen der DEFA – angefangen bei Staudtes *DIE MÖRDER SIND UNTER UNS* (1946), über *SPUR DER STEINE* oder *SOLO SUNNY*, ebenso wie dem fast vergessenen Streifen *DIE ARCHITEKTEN* von 1990, der in seiner Gesellschaftskritik den historischen Ereignissen bereits hinterherhinkte. Durch ihre Rekonstruktion der politischen und gesellschaftlichen Strömungen der DDR weitet sich diese ganz subjektive Filmgeschichte unversehens zu einer „Sehhilfe“ aus, die zeitgeschichtliche Zusammenhänge erläutert und frühe Utopien, die zur Propaganda verkamen, vorstellt.



INDIAN CINEMA (3)

In diesem Jahr war Indien Schwerpunktthema der Frankfurter Buchmesse. Aus diesem Anlass zeigen wir bis März 2007 ein umfangreiches Programm mit über 40 indischen Filmen, unterteilt in die drei Rubriken „Classics“ (Klassiker bis 1989), „Parallel and Regional Cinema“ (Filme nicht kommerzieller Art) und „Bollywood“. Auch der zweite Teil der Reihe in diesem Monat enthält wieder etliche Highlights des indischen Filmschaffens.

CLASSICS

Zu den ersten bedeutenden Regisseuren des indischen Kinos gehörte V. Shantaram (1901-1990). Nicht nur entwickelte er früh einen persönlichen Stil, sondern ab Ende der dreißiger Jahre zeichneten sich seine Filme auch zunehmend durch ihr soziales Engagement aus. Dieses wird aber bereits in **AMRIT MANTHAN** (The Churning of the Oceans, 1934) deutlich, einem Historienfilm, der sich gegen die Praxis von Menschen- und Tieropfern wendet und der gemeinhin als sein erster wichtiger Film gilt. Erzählt wird von einem fanatischen Hohepriester des Chandika-Kults (Chandramohan in seiner ersten Filmrolle), der den eher rationalistisch orientierten König, welcher die Opfer verboten hat, umbringen lässt – doch in der Folge entwickelt sich immer mehr Widerstand gegen ihn. Die expressiv-künstliche Ausleuchtung, welche sich einem Deutschland-Besuch Shantarams verdankt, trägt sehr zur Atmosphäre des Films bei, und der Appell gegen ein Blutvergießen im Namen der Religion ist nach wie vor aktuell.



Bhola und seine kleine Schwester Belu sind Waisenkinder in Bombay, die von ihrer Tante zum Betteln geschickt werden. Uncle John, ein Straßenhändler, hilft ihnen und ermuntert sie, Schuhe zu putzen, statt betteln zu gehen. Darin kehrt die Botschaft Gandhis wieder, dass die Inder ihr Geschick selbst bestimmen sollen; dies gilt auch für die Kinder, welche das Indien von morgen prägen. **BOOT POLISH** (1954) ist vom italienischen Neorealismus beeinflusst, insbesondere von Vittorio De Sicas **SCIUSCIA** (1946). Raj Kapoor, welcher den Film produzierte, überließ die Regie seinem Assistenten Prakash Arora.

PARALLEL AND REGIONAL CINEMA

Bipin Nadkarnis Debütfilm **UTTARAYAN** (Journey to the Other Side, 2005) handelt von einem Witwer, der nach langer Zeit in seine Heimatstadt Mumbai zu seinem Sohn zurückkehrt, um dessen Hochzeit vorzubereiten. Er trifft nach 25 Jahren auch seine Jugendliebe wieder, welche eine gescheiterte Ehe hinter sich hat. Die beiden sehen sich nun öfter, und es entwickelt sich erneut eine Zuneigung. Ein einfacher Film voller Charme und Gefühl.



Von Adoor Gopalakrishnan, Keralas bedeutendstem Filmregisseur, haben wir des öfteren Filme gezeigt; vor drei Jahren war er auch persönlich bei uns zu Gast. Protagonist seines Films **KATHAPURUSHAN** (Man of the Story, 1995) ist Kunjunni, dessen Entwicklung der Film wie in einem Bildungsroman verfolgt, und dies vor dem Hintergrund der Geschichte Keralas seit der Unabhängigkeit. Kunjunni wächst in einer wohlhabenden Familie auf dem Land auf; er ist mit der Tochter des Dienstmädchens befreundet. Als Student schließt er sich der kommunistischen Partei Keralas an; später geht er zu den Naxaliten, wird verhaftet und vor Gericht gestellt. Desillusioniert, aber gereift und nicht resigniert kehrt er zu seiner Jugendliebe zurück und wird Schriftsteller. Adoors klarer visueller Stil und seine genaue,

Oben: Prakash Arora **BOOT POLISH** (Indien 1954)

V. Shantaram **AMRIT MANTHAN** (Indien 1934)

Rechte Seite unten: Adoor Gopalakrishnan
KATHAPURUSHAN (Indien 1995)

Rechte Seite oben: Girish Karnad **CHELUVI** (Indien 1992)

ebenso meditative wie elliptische Erzählweise geben dem Film Tiefe und Bedeutung.

Bei **DEHAM** (Body, 2001) dürfte es sich um den ersten indischen Science-Fiction-Film handeln. Er spielt im Jahre 2022 in Mumbai. Das Leben der Armen hat sich wenig verändert, außer dass multinationale Konzerne unter ihnen nach Organ Spendern für betuchte westliche Klienten suchen. Ein junger Mann findet „Arbeit“ als Organspender bei dem Konzern-Multi Interplanta; dadurch verändert sich nicht nur sein Leben, sondern auch das seiner Familie. Wie bei seinen anderen Filmen hat der Regisseur Govind Nihalani selbst die Kamera geführt.

CHELUVI (The Flowering Tree, 1992) beruht auf einer Volkserzählung aus Karnataka und handelt von einem Mädchen, das mit seiner Mutter und seiner Schwester in bitterer Armut lebt. Aber das Mädchen kann sich in einen blühenden Baum verwandeln, der Blumen trägt, die sich auf dem Markt verkaufen lassen – nur darf man beim Pflücken keinen Zweig und kein Blatt abbrechen. **CHELUVI** lässt sich ebenso als eine ökologische Erzählung wie als eine Parabel auf die Verletzlichkeit und schöpferische Kraft der Frauen lesen. Der Regisseur Girish Karnad ist auch ein bekannter Bühnenautor.



KINOTERMINE

Do 14.12. 20.30 Uhr | **Fr 15.12.** 22.30 Uhr

AMRIT MANTHAN

The Churning of the Oceans
Indien 1934, R: V. Shantaram, Da: Chandramohan, Nalini Tarkhad, 155 min
OmeU (Hindi)

Sa 16.12. 20.30 Uhr | **So 17.12.** 18.00 Uhr

UTTARAYAN

Journey to the Other Side
Indien 2005, R: Bipin Nadkarni, Da: Shivaji Satam, Neena Kulkarni, 92 min
OmeU (Marathi)

So 17.12. 20.30 Uhr | **Fr 22.12.** 18.00 Uhr

Indian Cinema

DEHAM Body

Indien 2001, R: Govind Nihalani, Da: Kitu Gidvani, Joy Sengupta, 120 min **OF** (Englisch)

Di 19.12. 18.00 Uhr

Kurzfilme

THE INNER EYE

Indien 1972, R: Satyajit Ray, 20 min **OF** (Englisch)

RAJA RAVI VARMA

Indien 1990, R: J. Sasikumar, 28 min **OF** (Englisch)

THE PAINTER OF ELOQUENT SILENCE – GANESH PYNNE

Indien 1999, R: Buddhadeb Dasgupta, 24 min **OF** (Englisch)

Mi 20.12. 20.30 Uhr | **Do 21.12.** 17.30 Uhr

BOOT POLISH

Indien 1954, R: Prakash Arora, Da: Baby Naaz, Rattan Kumar, David, 149 min **OmeU** (Hindi)

Fr 22.12. 22.30 Uhr | **Sa 23.12.** 18.00 Uhr

KATHAPURUSHAN Man of the Story

Indien 1995, R: Adoor Gopalakrishnan, Da: Visvanathan, Mini, 107 min **OmeU** (Malayalam)

Mo 25.12. 20.30 Uhr | **Do 28.12.** 17.15 Uhr

HUM DIL DE CHUKE SANAM Straight from the Heart

Indien 1999, R: Sanjay Leela Bhansali
Da: Salman Khan, Ajay Devgan, Aishwarya Rai, 187 min **OmeU** (Hindi)

Di 26.12. 17.15 Uhr | **Mi 27.12.** 20.30 Uhr

DILWALE DULHANIA LE JAYENGE

The Brave Heart Will Take the Bride
Indien 1995, R: Aditya Chopra, Da: Shah Rukh Khan, Kajol, Amrith Puri, 192 min **OmeU** (Hindi)

Fr 29.12. 18.00 Uhr | **Sa 30.12.** 22.30 Uhr

CHELUVI The Flowering Tree

Indien 1992, R: Girish Karnad, Da: Sonali Kulkarni, Gargi Yakkundi, 102 min **OmeU** (Hindi)



BOLLYWOOD

Ein Halbinder aus Italien kommt in das Haveli eines berühmten Sängers und Musiklehrers und seiner Großfamilie, um bei diesem zu studieren. Er verliebt sich in die Tochter des Hauses, diese aber ist einem anderen versprochen, welchen sie auch heiratet. Als der Ehemann entdeckt, dass seine Frau einen anderen liebt, reist er mit ihr nach Italien. Aus einer einfachen Geschichte machte Sanjay Leela Bhansali mit seinem zweiten Film **HUM DIL DE CHUKE SANAM** (Straight from the Heart, 1999) ein Werk von magischer Ausstrahlung, welches die Attraktivität der Musik, Tänze und Feste von Gujarat mit der Exotik Europas (die italienischen Szenen wurden in Budapest gedreht) verbindet. Musik: Ismail Durbar.

Oben: Sanjay Leela Bhansali **HUM DIL DE CHUKE SANAM** (Indien 1999)

Aditya Chopra **DILWALE DULHANIA LE JAYENGE** (Indien 1995)

Viele neuere Bollywood-Filme handeln von Indern, die ins Ausland gehen, oder sie sind gleich dort angesiedelt. In Aditya Chopras **DILWALE DULHANIA LE JAYENGE** (The Brave Heart Will Take the Bride, 1995) ist es umgekehrt: Ein Non-Resident Indian (NRI) folgt einer Frau, in die er sich auf einer Europareise verliebt hat, die aber einen anderen heiraten soll, von England in ein Dorf im Punjab, um dort seine Wurzeln (die traditionellen indischen Werte) und schließlich auch die Liebe zu finden. Der Film war einer der größten kommerziellen Erfolge des indischen Kinos der neunziger Jahre und führte zum ersten mal nicht nur das Thema der NRIs in das indische Kino ein, sondern auch die Schweiz als Drehort. Die mitreißenden Songs stammen von Jatin-Lalit.

DOKUMENTARFILME

Ein Programm vereint drei kurze Dokumentarfilme über berühmte indische Maler. In **THE INNER EYE** (1972) porträtiert Satyajit Ray den bengalischen Künstler Binode Bihari Mukherjee, Rays einstigen, zu Zeiten der Dreharbeiten bereits erblindeten Lehrer. Mukherjee malte und skulptierte weiter, seinem „inneren Auge“ folgend,

und es gelingt Ray, das Besondere dieses Künstlers zu erfassen.

Jeder, der einige südindische Museen besucht hat, ist dort Bildern von Raja Ravi Varma (1848-1906) begegnet, dem ersten indischen Maler, der nach europäischem akademischem Vorbild in Öl malte und dabei Anerkennung fand: Genrebilder, mythologische Szenen, vor allem Porträts. Nach seinem Tod galten seine Bilder bald als „unindisch“. J. Sasikumar, selber ausgebildeter Maler, stellt in seinem Film **RAJA RAVI VARMA** (1990) den Künstler durch seine Gemälde vor.

THE PAINTER OF ELOQUENT SILENCE – GANESH PYNNE (1999) ist ein Portrait Ganesh Pynes, eines der heute wichtigsten Maler Indiens, welcher in seinen Arbeiten Tradition und Moderne verschmelzen lässt. Der Regisseur und Lyriker Buddhadeb Dasgupta hat ihm keinen konventionellen Film gewidmet, sondern versucht, seinem Werk vor allem filmisch gerecht zu werden.

In Zusammenarbeit mit dem National Book Trust (Delhi), dem Directorate of Film Festivals (Delhi) und dem Indischen Generalkonsulat (Frankfurt).



NEUE FLÄCHE FÜR DIE TECHNIK

Umzug des Gerätearchivs ins neue Depot

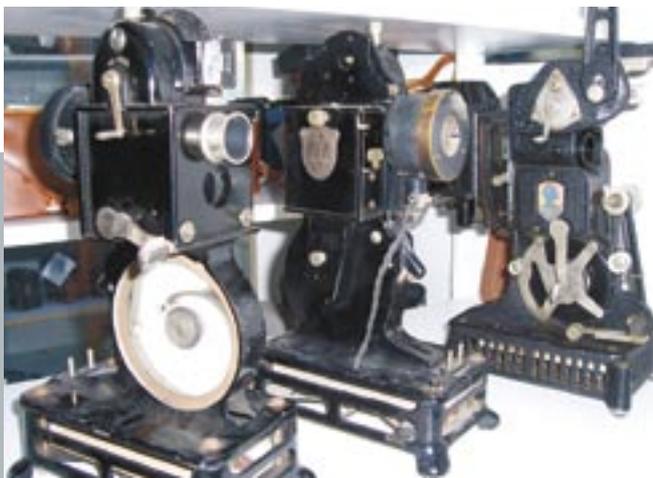
Vor wenigen Wochen war es endlich geschafft: Die kinematographische Sammlung des Instituts mit über 2500 Einzelobjekten sowie Werkstatt und Büro sind in die neuen Räumlichkeiten im Frankfurter Osten umgezogen.

Auf nun über 600 Quadratmeter dokumentiert das Archiv durch ausgewählte Objekte alle technischen Bereiche, die für die Herstellung und Vorführung eines Films von Bedeutung sind und zeigt deren historische Entwicklung. Dazu gehören Kameras mit ihrem Zubehör, Kamerawagen, Beleuchtungstechnik, Tonaufnahmegeräte, tricktechnische Anlagen und Geräte, Kopiermaschinen, Schneidetische und Filmprojektoren. Der Amateurbereich ist ebenso vertreten, wie die professionelle Technik. Ein weiterer Schwerpunkt der Sammlung ist der Vorgeschichte des Films gewidmet, bewahrt werden seltene Laterna magicae, Mutoskope oder Zoetrope. Neben den Geräten sind auch technische Dokumentationen wie Bedienungsanleitungen, Montagevorschriften, Werbeblätter oder Ersatzteillisten und Kataloge der Hersteller Bestandteil der Sammlung.

In der Dauerausstellung ist aus Platzgründen nur ein kleiner, aber gewichtiger Teil der Filmtechnik zu sehen, wie etwa die Spannweite



der Kamerasammlung von dem Cinématographe Lumière aus dem Jahr 1897, über die Holzkameras der Stummfilmzeit bis hin zu den klassischen Studiokameras der fünfziger Jahre oder beispielhafte Exponate zur Entwicklung der Projektionstechnik. Die übrigen Objekte sind im Depot bewahrt, für dessen konservatorische Belange ein Restaurator zuständig ist. Das Depot ist als Schausammlung angelegt, interessierte Besucher können nach telefonischer Anmeldung die Sammlung besichtigen.



FILM DIENST

DAS FILM-MAGAZIN



Zwei Hefte kostenlos
und unverbindlich:

PROBEABO



Jetzt anfordern unter
0228/884-229 oder

www.film-dienst.de



FILM DIENST

Verlag Deutsche Zeitung GmbH
Heinrich-Brüning-Str. 9 · 53113 Bonn
Telefon 0228/884-229 · Fax 0228/884-170
abo@film-dienst.de · www.film-dienst.de

FILMPORTAL GLOBAL

Wie wird das deutsche Kino in anderen Ländern wahrgenommen? filmportal.de und das Goethe-Institut gehen dieser Frage in einer gemeinsamen Online-Publikationsreihe nach, die sich der internationalen Rezeption des deutschen Films widmet. Dafür konnten renommierte Filmjournalisten und -publizisten aus aller Welt gewonnen werden, die kritisch und kenntnisreich neue Perspektiven auf das deutsche Filmschaffen entwickeln. In einer ersten Themenwelt – die filmportal.de in Deutsch und Englisch veröffentlicht – beleuchten Autoren aus Frankreich, Polen, China und den USA die Auseinandersetzung mit der NS-Geschichte in aktuellen deutschen Spielfilmproduktionen. Weitere Textsammlungen zum Kino der DDR sowie zum Kinderfilm werden folgen. www.filmportal.de



FREUNDSCHAFT LOHNT SICH

Werden Sie Mitglied der *freunde des deutschen filmmuseums*. Der Freundeskreis unterstützt aktiv die Arbeit des Museums.

Freunde freuen sich über

- Einladungen zu Eröffnungen
- freien Eintritt zu allen Ausstellungen
- das monatliche Programmheft frei Haus
- sowie besondere Kino-Vorstellungen

Informationen liegen im Deutschen Filmmuseum aus.

www.deutsches-filmmuseum.de/freunde

Tel.: 069 - 212 333 69



CALIGARI FILMBÜHNE WIRD 80

Am 21. Dezember 2006 feiert die Caligari Filmbühne ihren 80. Geburtstag. Gezeigt wird *FAUST* (D 1925/26) von Friedrich Wilhelm Murnau, mit dessen „Uraufführung für Südwest-Deutschland“ das Kino 1926 eröffnete. Damals begleitete das Ufa-Kammerorchester unter der Leitung von Kapellmeister Paul Dessau die „Festvorstellung“, zum Jubiläum spielen nun der Münchener Komponist und Pianist Aljoscha Zimmermann und sein Ensemble am Donnerstag, dem 21. Dezember (20 Uhr).

Als Stummfilmtheater „Ufa im Park“ eröffnet, galt das heutige Caligari als das „vornehmste und modernste Lichtspiel-Theater Südwest-Deutschlands“, wie es in der damaligen Ankündigung hieß. Seinen heutigen Namen verdankt es der Vorführung am 16. April 1980, als unser Archiv mit *DAS CABINET DES DR. CALIGARI* (Robert Wiene, D 1919/20) erstmals Programm machte. Seither gestaltet das Deutsche Filminstitut – DIF zusammen mit dem Kulturamt der Stadt Wiesbaden das Kinoprogramm. Bereits am 5. Dezember (20 Uhr) ist die *DIE BÜCHSE DER PANDORA* (G.W. Pabst, D 1928/29,) mit Klavierbegleitung von Uwe Oberg zu sehen. Das gesamte Dezemberprogramm – unter anderem mit ausgewählten Filmen „in memoriam Frank Beyer“ – steht im Internet unter www.wiesbaden.de/caligari.



NEUE TELEFONNUMMERN

Ab dem 4. Dezember 2006 erhalten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Deutschen Filminstituts – DIF / Deutschen Filmmuseums neue Telefonnummern.

Information & Ticketreservierung 069 - 96 12 20 220

Sekretariat Deutsches Filminstitut – DIF / Deutsches Filmmuseum 069 - 96 12 20 0

Buchversand 069 - 96 12 20 530

Bibliothek 069 - 96 12 20 430

Bildarchiv 069 - 96 12 20 450

Cinematographie des Holocaust 069 - 96 12 20 690

Direktion 069 - 96 12 20 300

Filmarchiv 069 - 96 12 20 580

filmportal 069 - 96 12 20 600

Führungen 069 - 96 12 20 223

goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films 069 - 96 12 20 650

Lucas – Internationales Kinderfilmfestival 069 - 96 12 20 670

Projektbüro Association des Cinémathèques Européennes 069 - 96 12 20 620

Projektbüro CEN (European Comitee for Standardization) 069 - 96 12 20 640

Projektbüro MIDAS (Moving Image Database for Access an Re-use of European film collections) 069 - 96 12 20 630

Projektbüro SchulKinoWochen Hessen 069 - 96 12 20 680

Presse & Öffentlichkeitsarbeit 069 - 96 12 20 222

Plakatarchiv 069 - 96 12 20 470

Programmabteilung Kino 069 - 96 12 20 500

Programmabteilung Sonderausstellungen 069 - 96 12 20 560

Kinderfilmportal 069 - 96 12 20 505

Museumspädagogik 069 - 96 12 20 520

Sonderveranstaltungen 069 - 96 12 20 540

Sammlungen & Nachlässe 069 - 96 12 20 400

Textarchiv 069 - 96 12 20 410

Verwaltung 069 - 96 12 20 320

DAS CAFÉ im Filmmuseum 069 - 96 12 20 290

Freunde des Deutschen Filminstituts – DIF e.V. 069 - 96 12 20 224

freunde des deutsches filmmuseums e.V. 069 - 96 12 20 225

Die bisherigen Rufnummern können aus technischen Gründen nicht weitergeführt werden.

epd Film

Das Kino-Magazin

Als Geschenkabo zu Weihnachten



► Jeden Monat neu:

aktuelle Filmkritiken, Porträts, Interviews, Trends, internationales Kino, Festivals, Kommentare, Filmtechnik, Rezensionen, Tipps, Termine und mehr...

Das Weihnachtsgeschenk für Film- und Kinointeressierte.

Unser Service:

- Anschreiben an den Beschenkten zu Weihnachten
- Dezemberheft gratis
- Jeden Monat pünktlich das aktuelle Heft
- Abo endet automatisch nach einem Jahr

Einfach Coupon ausfüllen und

► per Post an:

epd Film, Kundenservice,
Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt

► per Fax: 0 69 / 58 09 82 26

oder mit dem Computer bestellen:

► per Internet: www.epd-film.de/abo/



Ja, ich möchte epd Film zu Weihnachten verschenken!

Der Beschenkte erhält zusammen mit dem Geschenkgutschein das Dezemberheft gratis. Das Geschenkabo läuft ab Heft 1/2007 bis Heft 12/2007 und endet dann automatisch. Die Rechnung über € 49,80 inkl. MwSt. und Versandkosten (Inland, im Ausland € 45,00 zzgl. Versandkosten) geht an mich.

Name

Vorname

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Datum

Unterschrift

Das Geschenk-Abo geht an:

Name

Vorname

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

(fm)

KATALOG MARIA SCHELL



Deutsches Filminstitut – DIF e.V. /

Deutsches Filmmuseum.

Maria Schell.

Henschel Verlag Berlin/Leipzig 2006.

224 Seiten. Mit zahlreichen Abbildungen
und einem Grußwort von Maximilian Schell.

ISBN-13: 978-3-89487-551-0

ISBN-10: 3-89487-551-8

Preis: € 24,90.

MARIA SCHELL

HENSCHEL

Erhältlich an der Museumskasse oder per Post
buchversand@deutsches-filmmuseum.de